



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
104 (1894)**

131 (16.5.1894)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-58866](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-58866)

General-Anzeiger



Telegraphische Adressen:
"Journal Mannheim."
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2509.

Abonnement:
60 Bfg. monatlich.
Bringerlohn 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag R. 2.30 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonel-Zeile 20 Bfg.
Die Restamen-Zeile 60 Bfg.
Einzel-Nummern 3 Bfg.
Doppel-Nummern 5 Bfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(104. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Verantwortlich:
Für den polit. und allg. Theil:
Hof-Redakteur Herrm. Neches.
Für den lat. und prov. Theil:
Ernst Müller.
Für den Inseratenthail:
Karl Apfel.
Notationsdruck und Verlag des
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei (Erste Mannheimer
Topographische Anstalt).
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 131. (Telephon-Nr. 218.)

Belegstätt und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Mittwoch 16. Mai 1894.

Ein politisches Buch.

Einer unserer bedeutendsten Staatsrechtslehrer und hervorragender Politiker, der Berliner Professor v. Sneyf, der schon öfters auf politischem Gebiete, führend auf nationalem und liberalem Boden, berechtigtes Aufsehen erregende Publikationen über brennende Tagesfragen mit der sicheren Hand des erfahrenen und gemäßigten Denkers in den Streit der Meinungen geworfen, hat unlängst wiederum ein bedeutendes Buch erscheinen lassen. Dasselbe befaßt sich zunächst mit der nationalen Reichsidee, spricht von den Ständen und ihrem Verhältnis zu denselben und behandelt sodann ausführlich das in Preußen bestehende Dreiklassenwahlrecht. Für die Allgemeinheit das entschieden interessanteste Kapitel bilden die Ausführungen über die Entstehung und Zersetzung der politischen Parteien. Bei dieser Gelegenheit kommt der Verfasser auch auf die Agrarier zu sprechen, die neueste Schöpfung auf dem Gebiete unserer vielgestalteten Parteilens. Herr v. Sneyf verkennt keinen Augenblick die Schwierigkeiten, mit denen die deutsche Landwirtschaft zur Zeit zu kämpfen hat. Aber er ist der sicherlich berechtigten Ansicht, daß diese Schwierigkeiten nicht allein auf dem Gebiete der Landwirtschaft bestehen, sondern auch auf dem anderer Erwerbskategorien. Vor allen Dingen kann er sich nicht einverstanden erklären mit der Agitation der Agrarier, und was er in dieser Hinsicht ausführt, ist des weitgehendsten Interesses werth. So schreibt er:

Während der englische Adel schon im Mittelalter die Nothwendigkeit einsah, zur Aufrechterhaltung seiner Stellung die jüngeren Söhne auch dem Erwerbleben sich zuwenden zu lassen und durch Verheirathung mit bürgerlichen Familien seinen Vermögensstand aufrecht zu erhalten, hat unser ritterthümlicher Adel durch allzu lange lastenmäßige Abschließung und Heirathen in standesgleichen Familien diese nothwendige Ergänzung seines Familienguts nur zu lange veräumt. Daß diese Kreise, die in dem Offizier- und Beamtenstand unseres Staats sich so hohe Verdienste erworben haben, sich in einem wirklichen Nothstande befinden, wird Niemand leugnen. Die Frage ist nur, ob das gesellschaftliche Interesse die Gründe des Nothstandes unbedungen würdigt. Es theilt zunächst mit allen sozialen Beschwerden den Freyherrn, daß der Staat die Schuld trage durch Vernachlässigung der Interessen der grundbesitzenden Klassen. Dieser Vorwurf ist jedenfalls ungerecht; denn auch nach Durchführung der Stein-Hardenberg'schen Sozialgesetzgebung hat unsere Staatsverwaltung nach bester Einsicht Alles gethan, was sich zur Förderung des Ackerbaus von Staatswegen thun ließ. Die Einrichtungen zur Förderung des ritterthümlichen Realcredits wurden nicht nur sorgfältig erhalten, sondern auch mannigfaltig gefördert und sind dem Kreditbedürfniß des Großgrundbesitzes vielleicht nur allzu bereitwillig entgegengekommen. Denn die vorhandene schwere Schuldbelastung ist gerade ein Beweis dafür, daß die Uebernahme von Rittergütern ohne das dazu nöthige Stamm- und Betriebskapital nur allzu sehr befördert worden ist. Der Staat hat ferner mit bedeutenden Mitteln die Viehzucht gehoben, durch Ackerbauhöfen und höhere Bildungsanstalten die Erwerbung der zum Ackerbau heute nothwendigen Kenntnisse gefördert, durch Musteranstalten, durch Gewährung von Meliorationsgeldern aus Provinzial- und anderen Fonds, durch Ermäßigung der Eisenbahntarife, durch namhafte Rücksticht in der Besteuerung des Spiritus und des Zuckers, durch Förderung der Ackerbauvereine, durch Schaffung eines eigenen Ministeriums und einer beratenden Zentralbehörde u. dgl. m. sicherlich sein ernstes Interesse für den Ackerbau bekundet, — und in der Zukunft wird es an dieser Fürsorge so wenig fehlen, wie in der Vergangenheit. . . . Die maßlosen Angriffe der agrarischen Partei gegen die jetzige Reichsregierung und ihre leidenschaftliche Agitation in allen Agrikulturgebieten Deutschlands werden den nicht beabsichtigten Erfolg einer Klärung der Lage haben. Wer unseren politischen Bewegungen seit 1850 insbesondere von den Standpunkten des ländlichen und des städtischen Lebens gefolgt ist, wird sich des Eindrucks nicht erwehren können, daß es sich um eine letzte Mobilmachung der gesammten Landpartei gegen die Interessen des beweglichen Besitzes handelt, und zwar diesmal mit möglichster Heranziehung des bäuerlichen Besitzes, ja des ganzen Landvolks und aller Elemente des Reiches und der Eifersucht gegen den Kapitalbesitz. Es kommt bei diesem Versuch in überraschendem Maße zur

„konservativen“ Partei jederzeit gewaltet haben, und wie verhältnismäßig schwach die höheren Ideen von der monarchischen Autorität in unserem Staatsleben. Die Wahlosigkeit aller Interessenpolitik verfehlt auch hier ihr Ziel. Es mag auch dem Bauern sehr schmeichelhaft sein, sich als den produktiven Stand und das eigentliche Rückgrat des ganzen Staates rühmen zu lassen. Allein in demselben Maße herausfordernd wirkt diese Großsprecherrei nach der anderen Seite, die sich mit Recht bewußt ist, daß jede für das aktuelle Volksrecht notwendige und nützliche Thätigkeit produktiv ist, und daß alle erwerbenden Klassen ein ungefähres Gleichmaß von Licht- und Schattenseiten darbieten. Die alte Gewöhnung, den Staat mit ihren Standesinteressen zu identifizieren, die edle Dreifügigkeit, welche bei jeder Versagung eines Privilegiums mit der Phrase tout le pays sera ruiné dazwischen fährt, — die einst König Friedrich Wilhelm I. so sehr in Zorn versetzt hat, — kehrt hier wieder, aber nur mit dem Erfolg, zunächst die industriellen Schutzollinteressen vor den Roys zu stoßen, sodann in weitesten Kreisen die Stände des beweglichen Besitzes zu verlegen, ohne die bäuerliche Geselligkeit auf die Dauer für sich zu gewinnen. Die heutigen Besitzinteressen beruhen aber so sehr auf Verhältnissen der Gegenseitigkeit, daß die rückstichtlose Geltendmachung eines Sonderinteresses schon zu Differenzen in der Partei selber führt. Der bäuerliche Besitz ist zwar zu Beschwerden über die schlechten Zeiten leicht genug zu gewinnen, denn der Landmann befindet sich in stetigem Haber mit dem Himmel, weil entweder heuer „nichts wächst“ oder heuer das Korn „nichts gilt“. Aber wenn es sich um die Forcierung eines besonderen Zollsatzes handelt, so wird in der bäuerlichen Bevölkerung des Ostens doch wieder ein altes Mißtrauen gegen den Großgrundbesitz, im Westen vielleicht mehr eine Berechnung eintreten, wie viel ihr bei ihrem Kleinverkauf der Zoll einbringt, und wie sich ihr Interesse als Konsument an dieser Schutzollpolitik überhaupt gestaltet. Nicht zu denken der Verunreinigung, die schon bei der Neubildung der beschichtigten Ackerbaukammern schwer zu vermeiden sein wird. Je rückstichtloser sich aber das Verlangen geltend macht, neben den Interessen des größeren Grundbesitzes alle anderen nationalen Interessen als sekundär gelten zu lassen, um so wahrscheinlicher wird bei jeder Neuwahl ein Zusammenfallen der allgemeineren Interessen gegen die Sonderinteressen, und damit eine Niederlage der konservativen Partei, zu überraschender Erscheinung kommen.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 16. Mai

Der zur Zeit in Stuttgart tagende Deutsche Lehrertag hat seine Arbeiten gestern begonnen. Die Tagesordnung wurde dahin bestimmt, daß am 1. Tage die Vorträge „Staat und Schule am Ende des 19. Jahrhunderts“ von Dr. Schramm-München und die „Fortbildungsschule“ von Rektor Kopsch-Berlin, am 2. Tage die Schulaufsicht von Rektor Köhler-Breslau und die Orthographieform von Lehrer Klemm-Helldrom und am 3. Tage die Militärdienstpflicht der Volksschullehrer von Lehrer Heid aus Dill-Weihenstein und Lehrer Jakob aus Leipzig gehalten werden sollen. Als 1. Vorsitzender wurde gewählt Halben aus Hamburg, Seminaroberlehrer a. D., als 2. Vorsitzender Clausniger-Berlin, Vorsitzender des Deutschen Lehrertags, und als 3. Vorsitzender Honold-Langenau, der Vorstand des Württemb. Volksschullehrervereins. Als Ehrenmitglieder wurden gewählt Oberstudienrath Desterlen und Lehrer Wink als 1. und 2. Vorsitzende des Stuttgarter Ortsausschusses. Als weitere Mitglieder wurden bezeichnet die Vorstände der fünf größten Landesvereine, also des preussischen, bayrischen, sächsischen, badischen und belfischen. Insgesammt erschienen sind 3500 Theilnehmer, darunter 248 Delegirte, die 79,812 Lehrer vertreten. In seiner Begrüßungsrede wies der Kultusminister, Dr. v. Sarwey, auf den Zusammenhang zwischen Unterricht und Erziehung hin; letztere müsse sich auf religiöser Grundlage aufbauen und eine große nationale Aufgabe erfüllen. Der Vorsitzende, Halben-Hamburg, versicherte, die Verhandlungen in diesem Sinne leiten zu wollen. Oberbürgermeister Rümelin führte aus, die Volksschule müsse ein Hort idealer Bestrebungen sein, aber auch den realen Anforderungen des Lebens gerecht werden. Nach dem Vortrage Kopsch's nahm die Versammlung mit großer Mehrheit die Anträge derselben zu Gunsten der Fortbildungsschule an.

Der internationale Bergarbeitercongreß ist unter dem Vorsth des englischen Delegirten und Alterspräsidenten Burt vorgestern zu Berlin eröffnet worden. Der Reichstagsabgeordnete Singer hieß die Delegirten Namens der socialdemokratischen Partei in Berlin willkommen. Reichstagsabgeordneter Legien als Vertreter der Generalcommission der Gewerkschaften Deutschlands hob die Bedeutung der Bergarbeiterorganisation als die wichtigste in der Welt hervor. Der englische Delegirte Picard gab seiner Freude über den festlichen Empfang Ausdruck. Hierauf folgten die Wahlen der Tagespräsidenten für jede Nationalität, des Generalsecretärs des Congresses und des Cassirers, ferner die Wahl des Geschäftis- und Prüfungsausschusses. Die nächste Sitzung findet heute Vormittag statt. Aus Oesterreich sind 2, aus England 89, aus Belgien 10 und aus Frankreich 5 Abgeordnete erschienen.

Mit dem am Pfingstsonntage verstorbenen ehemaligen preussischen Gesandten beim Vatikan, v. Schlozer, ist ein geistvoller Historiker, ein begabter Diplomat und ein außerordentlich interessanter und vielseitig gebildeter Mann dahingegangen. Er war in Lübeck im Jahre 1822 geboren, studirte Geschichte, veröffentlichte mehrere Arbeiten, die ihm einen guten Namen verschafften, und trat im Alter von 28 Jahren zur Diplomatie über. Er war Attaché in Paris, Legationssecretär (unter dem Gesandten Otto v. Bismarck) in Petersburg, Legationsrath (unter dem Gesandten Grafen Arnim) in Rom, Gesandter in Mexiko, in Washington und endlich — von 1882 bis zu seiner Erziehung durch Otto v. Bülow 1892 — beim Vatikan. Seine Auberufung erfolgte, weil man ihn in Berlin für „gealtert“ hielt. Insbesondere machte sich die Ansicht geltend, die franzosenfeindliche Gruppe der vatikanischen Politiker sei, um ein Wort des seligen Windthorst anzuwenden, „früher aufgestanden“, als der preussische Gesandte beim päpstlichen Stuhle.

Den vielen Resolutionen und Petitionen, welche aus den verschiedensten Kreisen Deutschlands gegen die Wiedergulassung der Jesuiten sich gerichtet haben, schließen sich jetzt auch erfreulicher Weise diesbezügliche Aeußerungen aus Regierungskreisen an. Dem „Schwäb. Merk.“ zu Folge empfing der König von Württemberg am Pfingstsonntag eine Abordnung von Mitgliedern der Synodalversammlungen. Diese überreichte eine Bittschrift, in welcher der Monarch ersucht wird, zu verfügen, daß die württembergischen Stimmen im Bundesrath gegen die Aufhebung des Jesuitengesetzes abgegeben werden. Der König sprach die Ueberzeugung aus, daß die Zustimmung des Bundesraths zu dem Reichstagsbeschlusse nicht zu erwarten sei und daß diese ablehnende Haltung des Bundesrathes seiner persönlichen Anschauung, sowie derjenigen seiner Regierung entspreche.

Die italienische Deputirtenkammer hat sich in den letzten Tagen mit hochwichtigen Fragen beschäftigt, vor Allem mit dem Heeresetat. Eine ziemlich starke Opposition verlangte bedeutende Abstriche. Demgegenüber wies Ministerpräsident Crispi am Samstag schlagend nach, daß weitere Ersparnisse nicht gemacht werden könnten. In den letzten Jahren — so ungefähr führte der Redner aus — habe das Heeresbudget mehr als andere Budgets zu den Ersparnissen beigetragen. Neue Ersparungen am Heeresbudget aber würden die nationale Vertheidigung schädigen. Alle Völker wünschten den Frieden. Der edle und kluge Herrscher Russlands sei gegen den Krieg, Fürst Bismarck habe erklärt, Deutschland hätte bei einem Kriege mehr zu verlieren als zu gewinnen. In Frankreich herrsche allgemein die Ueberzeugung, daß die konservative Republik, wenn sie einen Krieg wagen sollte, nur viel weiter vorgeschrittenen Anschauungen zur Herrschaft verhelfen würde. Die Republik habe die Commune von 1871 nicht vergessen. Italien habe tausend Gründe, den Frieden zu wünschen. Trotz alledem denke bei aller Friedensliebe keine Macht daran, abzurufen, im Gegentheil, alle Mächte arbeiteten an der Vervollständigung ihrer Rüstungen, und zwar, wie es im belgischen Parlament zum Ausdruck gekommen sei, weil Mißtrauen die beste Garantie der nationalen Unabhängigkeit sei. (Lebhafte Zustimmung.) Crispi schloß seine Rede wie folgt: „Die Regierung hat den besten Willen, jede mögliche Sparjamkeit bei der Heeresverwaltung zu üben. Ich erkläre jedoch, daß zwölf Armeekorps nothwendig sind, da sie die Grundlage bilden für die große Idee einer militärischen Erziehung des Landes. Ich bestreite, daß der Bestand von zwölf Armeekorps durch den Dreibund bedingt ist. Die Stellungnahme einiger Theile Italiens

gegen die Steuern und gegen militärische Aufwendungen ist keine neue Erscheinung. Ich erinnere in dieser Beziehung daran, daß eine gleichartige Bewegung in Piemont stattfand wegen der Befestigungsarbeiten von Casale. Damals vertrat Angelo Brofferio aufs Schärfste den Standpunkt der Opposition. Aber Casour erklärte darauf, der Finanzfrage würde stets die Frage der Ehre und der nationalen Unabhängigkeit voranzugehen. Die Kammer folgte Casour." Hierauf wurde die von Ferraci eingebrachte Tagesordnung, die vom Cabinet nicht gebilligt wurde, mit 199 gegen 135 Stimmen in namentlicher Abstimmung abgelehnt und die von Meloni-Damiani vorgeschlagene und von Crispi genehmigte Tagesordnung, wonach die Kammer die Erklärungen der Regierung zur Kenntnis nimmt und zur Beratung der einzelnen Capitel übergeht, durch Erheben von den Seiten angenommen. Bei Annahme dieser Tagesordnung stimmten gegen die Regierung die äußerste Rechte, die Gruppen Volitti und Zanardelli sowie die äußerste Linke. Unter den Abwesenden befanden sich Zanardelli, Volitti, Nicotri und Brin.

Die zwischen Brasilien und Portugal entstandene Spannung ist nunmehr zum offenen Bruch gekommen. Der Präsident der Vereinigten Staaten von Brasilien, Prizoto, hat dem portugiesischen Gesandten die Pässe zugesellt und die Abreise des brasilianischen Gesandten von Lissabon angeordnet.

Aus Stadt und Land.

Wannheim, 16. Mai 1894.

Einiges über die Reform- oder Einheitsschule.

(Von einem aktiven Schullehrer.)

Ein hochgeheigertes Interesse des Publikums an unserem Mittelschulwesen hat sich in den letzten Wochen nicht nur bei den Kammerverhandlungen in Karlsruhe, sondern auch in ihren Nachwirkungen in den hiesigen Tagesblättern bemerkbar gemacht. Gleichwohl ist bei der Parteien Streif eine rechte Klarheit in der wichtigen Frage nicht erzielt worden. Auf der einen Seite werden aus breiten Schichten der Bevölkerung, so scheint es, unter Anführung gewisser Beschwerden mehr oder minder unaufrichtliche Anforderungen an unser humanistisches Gymnasium gestellt; auf der andern Seite steht unter energischer Zurückweisung derartiger Beschwerden ein selbstbewusstes *non tangere*. Es ist jedenfalls höchst bedauerlich, wenn derartige Auseinandersetzungen vor der Öffentlichkeit zum Austrag kommen. Wenn es aber einmal so weit gekommen ist, und wenn dadurch das öffentliche Interesse in dieser großen, höchst wichtigen Frage einmal wachgerufen und Jedermann gewissermaßen zur Mitbetheiligung aufgefordert ist, dann scheint es auch an der Zeit zu sein, die ganze Frage unseres Mittelschulwesens, die seit der Anregung durch unseren Kaiser alle betheiligten Kreise bewegt und wohl erst nach Aufhebung eines allseitig erstrebten *modus vivendi* verstanden wird, auf neutralem Boden einer ruhigen und gemessenen Besprechung zu unterziehen. Ohne sich auf das *pro* und *contra* der Vorklagen einzulassen, wird diese auf dem geraden Wege zum Ziel führen, wenn erst die Frage beantwortet ist, die sich auch in unseren diesbezüglichen Kammerverhandlungen wie der rote Faden durchzieht: ob unsere Reform- oder sogen. Einheitsschule den Anforderungen unserer Zeit und der Zukunft nicht besser entspricht, als das ältere baufeste humanistische Gymnasium. Künftig ist, daß die meisten Redner im Landtage sich über diese Schulform in abfälliger Weise geäußert haben — wie es scheint aber nur aus einer gewissen Voreingenom-

menheit für das Bestehende oder Scheu gegen das Neue, das nicht hinlänglich Bekannte. Dieser Voreingenommenheit entgegenzutreten, das heißt die Vortheile der wohl vielseitig angewirkelten Einheitsschule bei unseren einflussreichen Männern und maßgebenden Persönlichkeiten in das rechte Licht zu stellen, so weit das möglich ist in dem engen Rahmen eines Zeitungsartikels ist der Zweck des Gegenwärtigen.

Zur Verklärung werde erst die Frage beantwortet: Was ist das Bildungsideal für unsere Zeit? — Daß dies ein anderes ist als das Ideal allgemeiner Bildung früherer Zeit (vor 100, 400, 700, 1100 Jahren, oder bei den Römern und Griechen), leuchtet von selbst ein. Ebenso steht fest, daß diese erziehbare, ideale Allgemeinbildung für unsere Zeit unser ganzes Bildungs- und Kulturgebiet umfassen muß, daß sie sich demgemäß auf die drei großen Lebens- und Wissensgebiete: der Vergangenheit, Geschichte im weitesten Sinn mit den alten Sprachen, der Natur und des Menschenlebens in der Gegenwart die modernen Sprachen erstrecken muß.

Der maturus einer solchen Allgemein-Bildungsanstalt soll über die Haupterscheinungen unserer Zeit in logisch und sprachlich richtiger und gewandter Rede in Wort oder Schrift in seiner Muttersprache sich äußern, und er soll auch in den Hauptkultursprachen unserer Zeit (Englisch und Französisch) hinlänglich bewandert sein, um gegebenenfalls mit den einzelnen Vertretern derselben in ihrer eigenen Sprache sprechen, nicht bloß rabedreden zu können. Diesem Bildungsideal entspricht unser Gymnasium nur zum Theil; es fehlt da namentlich das 3. Glied der Trias. Es scheint auch bei dem jetzigen Lehrplan der Gymnasien kaum möglich, dieses ohne Ueberbürdung in den oberen Klassen zu erreichen. Die Einheitsschule hingegen verspricht den oben gestellten Anforderungen gerecht zu werden. Sie erstrebt dies Ziel, indem sie bei Aenderung des bisherigen Lehrplans die letzte Forderung obiger Trias, die gebiegene Kenntnis der modernen Sprachen, — wobei Englisch wohl den Vorrang haben sollte — zur allgemeinen Grundlage macht, als Forderung an jeden, der einigermassen auf höhere Bildung Anspruch erhebt, und sie deshalb hauptsächlich in den drei untersten Klassen betreibt — natürlich streng schulumännisch unter Zugrundelegung der neuesten Forschungsergebnisse und Methodik. Auf dieser Grundlage bauend, will die Einheitsschule dann den Lateinbetrieb mit gleichfalls geänderter Methodik erst in Unter-Tertia, also mit dem 12. Lebensjahre des Lernenden beginnen. Folgende Gesichtspunkte liegen zu Grund: Ein rasches Sprachbringendes, d. h. Geist, Gemüth und Phantasie in gleicher Weise bildendes Studium des Lateinischen ist für den jüngeren Jungen zu schwer; es scheint das Lateinlernen in diesem Alter mehr eine mechanische, vorzugsweise nur das Gedächtniß der Jungen überbürdende Arbeit zu sein, die der minder Begabte meistens mit einem gewissen Widerwillen, nur aus Pflichterfüllung u. s. w.; anders der 14jährige Junge, der bereits drei Jahre im Englischen und Französischen viele lateinische Wörter, Wortbilder und Wortbegriffe, besonders aber auch gehörige grammatische Schulung aufgenommen hat und die grammatischen Kategorien kennt. Mit erhöhtem Eifer und mit weit größerer Freische tritt dieser an das Lateinische heran und erkennt mit Freude im Lateinischen alsbald alte Bekannte und vor allem in den lateinischen Wurzeln die klare Bedeutung vieler Wörter. Im Besonderen Fremder Sprachen geübt, wird er nach rascher Bewältigung der lateinischen Grammatik leicht zur Vertiküre übergehen. In zwei Jahren wird der 12- bis 14jährige ohne übermäßige Anstrengung mindestens eben soviel Lateinisch lernen als der im neunten Jahre beginnende Schüler in vier Jahren. Sein Lernen ist ein intensives Fortschreitendes, kein retrogressives. Wer zuerst Latein und dann Französisch und Englisch lernt, findet naturgemäß die letzteren Sprachen ungeheuer simpl oder gar läppisch. Es steht eben das Lateinische als Sprachkörper hoch über dem Französischen, obgleich dieses heut zu Tage die Sprache eines hochgebildeten Volkes ist. Hat der Junge einige Jahre Latein gelernt, so sieht er mit einer gewissen geistigen Klarheit auf das Französische und Englische herab. Umgekehrt sieht sicherlich nach gehörigem und frischen Studium des Englischen und Französischen das Lateinische als etwas Höheres, Würdigeres vor ihm, als ein weiterer Prüfling für seine Fähigkeiten, als eine neue mächtige Anregung für seinen Geist und Verneiner. Nach zwei weiteren Jahren folgt dann

in Untersekunda für diejenigen, die sich bis dahin weder gehalten haben und die sich einem höheren Berufe widmen wollen, gleichsam die höhere Reihe, das *Classique* mit größerer Stundenzahl neben Geschichte, Mathematik u. während die modernen Sprachen, bis dahin der Hauptsache nach gründlich gelernt, mehr als Repetitions- und Vorkurs in den Hintergrund treten, ja vielleicht g. B. statt Hebräisch ganz weggelassen können.

Mit dem Schluß des 8. Schuljahrs, bezw. des 5. Schuljahrs (Quarta und Obertertia) muß sich auch gezeigt haben, wer überhaupt zu einem weiteren Studium der alten Sprachen wirklich geeignet, bezw. nicht geeignet ist. Der Letztere hat dann die Wahl, in das praktische Leben einzutreten, in jeder Beziehung dafür vorbereitet, oder auf eine andere Schule überzugehen, Realgymnasium, Realschule oder Oberrealschule. Es findet in dieser Weise eine naturgemäße Auscheidung oder Absonderung statt, die für den Einzelnen, den es betrifft, durchaus nicht so nachtheilig ist, wie das bisher der Fall war, wenn er nach vergeblichen Ringen mit etwas Latein und mit den Anfängen des Griechischen ausgefattet, kaum je für das praktische Leben richtig vorbereitet, aus dem Gymnasium austreten mußte.

Daß eine gediegene Kenntnis der modernen Sprachen heutzutage bei dem wunderbar wachsenden Verkehr zwischen den Kulturvölkern, im Hinblick auf den geistigen wie materiellen Austausch, geradezu eine unabwendbare Nothwendigkeit ist und immer mehr werden wird — wer möchte das ernstlich in Abrede stellen?

Zum Schluß noch eine Frage an unsere Herren Bischöfe, Pfarrer und Psychoempiriker: Mit begabten und zugleich fleißigen Schülern — und wir haben deren in Deutschland gottlob immer eine ziemlich große Zahl — läßt sich Alles und Jedes zu Stande bringen, wenn auch nicht immer ohne Schaden für sie. Aber ist es psychologisch zulässig oder möglich, mit einem Durchschnittsschüler zu gleicher Zeit vier fremde Sprachen intensiv und mit Erfolg zu betreiben? — Pädagogisch betrachtet ist das unmöglich, ja geradezu unsinnig. Je eine Sprache nach der anderen wäre das Naturgemäße, und warum nicht Anzuziehende? — So lernte ein Schlemmer seine Sprachen, und Griechisch erst in gereifterem Alter. Zwei fremde Sprachen zugleich intensiv zu betreiben, neben all den Lehrgegenständen in den einzelnen Klassen, erscheint schon als eine gehörige Forderung an die Capacität des Durchschnittsschülers. Ob nun die Einheitsschule, die bereits in Altona, Frankfurt a. M., Hildesheim u. in Baden seit Oktober in Ettlingen eingeführt ist, als die Schule der Zukunft den an sie gestellten Anforderungen entspricht, muß die Erfahrung lehren. Jedenfalls aber ist es Sache aller Gebildeten, selbst eine klare Vorstellung über das Bildungsideal unserer Zeit zu gewinnen und sich eine Ueberzeugung darüber zu schaffen, wie es erreicht werden kann. Diese wird dann der Zeitkern sein, um sich in den hier obsehenden Fragen ein Urtheil zu bilden. Earnest.

Aus der Stadtraths-Sitzung

vom 10. Mai 1894.

(Möglichkeit vom Bürgermeisterei.)

Der Stadtrath erklärt sich mit der Verlegung der Feuerwehrrückstände vom Rathhaus nach dem Bauhof einverstanden und wurde das Nähere zum Vollzug angeordnet.

Zur Verwirklichung des Schlauchmaterials der freiwilligen Feuerwehr, namentlich zur Anschaffung Störcher Kuppelungen werden die Mittel bewilligt.

Dem Herrn Reichsgerichtsrath Diez, welcher ein warmes Interesse an der Entwicklung unseres städtischen Gemeinwesens als Stadterborden befand und als mehrjähriger Vorstand des Vereins Knabenhort eine rege Thätigkeit entfaltet, werden anlässlich seiner Beförderung die Glückwünsche des Stadtraths ausgesprochen.

Der Stadtrath genehmigt vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses den Kauf des Böhler'schen Anwesens (Gasmotorenfabrik) auf dem Lindenhof.

Das Gesuch des Bureaugehilfen Heinrich Gander um Entlassung aus dem Gemeindefonds wurde genehmigt.

Bureaugehilfen werden veretzt: Joseph Schmitt von der Stadtkasse auf das Invaliditätsbureau und Ludwig Pennenlotter von der Stadtrathskasse auf die Stadtkasse.

Feuilleton.

Auch eine Pfingstfreude. „Der Gerichtshof, so'n bißchen Pech ist ja ganz gut, der paßirt ja wohl Jedem mal, un wat der Mensch brauchen dhut, der muß er haben, aber mich is et doch woll'n bißchen zu happich jekommen", meinte der Bauer Gottlieb August Dämel, der sich wegen Sachbeschädigung und groben Unfugs vor dem Amtsgericht I zu verantworten hatte. — Vorf.: Angeklagter, Sie haben gar keine Veranlassung, sich über Ihr Unthun zu beschweren, denn wer aus seinem Uebermuth so schlechte Wege begeht wie Sie, der kann nicht von Pech reden, wenn er schließlich angeklagt wird. Thut Ihnen denn die Sache nicht leid? — Angell.: Na natürlich, ich habe doch wahrhaftig schon Leid genug an jehatt. — Vorf.: Das kann Ihnen gar nicht schaden. — Angell.: Wat nich schaden? In da habe ich doch noch 20 Fennige für bezahlt! — Vorf.: Bei den 20 Fennigen wird es wohl nicht bleiben. — Angell.: Ne, Herr Gerichtshof, is et doch nicht, denn die Reile habe ich schon jekriegt. — Vorf.: Sind Sie schon bestraft? — Angell.: Herr Gerichtshof, ich bin seit sieben Jahre verheirat. — Vorf.: Waschen Sie nicht schlechte Wege. — Angell.: Herr Gerichtshof, an den Wih is nicht mehr zu ändern. — Vorf.: Ich frage, ob Sie schon gerichtlich bestraft sind? — Angell.: Rana? Schon bestraft? Ich denke, der soll erst noch losgehen. — Vorf.: Ich finde allerdings in den Akten noch keine Vorstrafe. Wie sind Sie denn dazu gekommen, in der Freidrichstraße zwei Herren so gründlich zu beschlagen, die Ihnen nicht das Mindeste gethan hatten? — Angell.: Nicht jedahn! Von die Weeden habe ich ja gerade de Reile jekriegt. — Vorf.: Das war ja später, darauf kommt es hier gar nicht an. — Angell.: Ja, sehen Se, Herr Präsident, det is for mir aber gerade der Hauptmoment, det will ich hier ja gerade jekontabilt wissen, denn for nicht brauche ich mir doch nich hauen zu lassen. — Vorsitzender: Wenn Sie geschlagen worden sind, können Sie den Strafantrag stellen; so aber haben Sie sich wegen groben Unfugs und Sachbeschädigung zu verantworten. — Angellagter: Det is et ja, det verheide ich nich, mie ich eine Sachbeschädigung und einen groben Unfug machen soll, wenn ich nicht dhue, als det ich Reile kriegt. — Vorf.: Geben Sie zu, daß Sie mit einem ziemlich langen Brett am Abend des 14. März die Freidrichstraße entlang gegangen sind? — Angell.: Bin ich. Det streite ich nich. — Vorf.: Vor Ihnen ging ein Herr mit einem Zollstock. — Angell.: Det kann sind, ich kann doch nicht uf jede Angströhre Achtung passen. — Vorf.: Dazu sind Sie allerdings in gewissen Sinne verpflichtet. Sie haben aber auch nicht aus Versehen, sondern mit Absicht Ihr Brett erhoben, als Sie den Herrn erticht hatten, und es dann mit solcher Gewalt auf den Zollstock geschlagen, daß dem Herrn der neue Hut über die Ohren rutschte. — Angell.: Davon wech is kein jekontabilt Wort. — Vorf.: Ohne ein Wort der Entschuldigung haben Sie sich dann lachend umgedreht und nun auch noch einem hinter Ihnen gehenden Herrn in ganz derselben Weise den Hut angetrieben. — Angell.: Herr Gerichtshof, wenn det wahr is, dann werde ich von die Stunde an Jakob! Ich wollte ja nicht sagen, wenn det bloß mit den Genen jekriegt wäre, det kame mich schonk spanisch vor, aber denn irich noch bei Genen, und det sollte ich nich bemerkt haben? Herr Gerichtshof, ich jloode,

det jloode Sie alleine nich. — Vorf.: Das glaube ich auch nicht. Deshalb sind Sie aber auch angeklagt, die Sachbeschädigung absichtlich begangen zu haben. — Angell.: Ich wölte ja nicht sagen, wenn ich mir in besoffenen Zustand befunden hätte, aber — nich in de Hand! Is nich! — Vorf.: Die beiden Herren waren zunächst so außer Fassung gerathen, daß sie im ersten Augenblick nicht an eine Verfolgung dachten. Erst als Sie schon den Beuten aus den Augen gekommen waren, wurden Sie verfolgt und an der Ecke der Putzlammerstraße, in die Sie eben einbiegen wollten, ergriffen. — Angell.: Det streite ich nich. Sehen Se, wie ich so de Freidrichstraße lang jeh, da sehe ich einen Mann mit een trochet Brett, un der meent, er hätte det sehr eilig, un det würde ihm zu schwer, un wenn ich det Brett haben wölte, denn kenne ich et kriegen, for 25 Fennige schlägt er et los. Na, Herr Gerichtshof, ob ich det wölte, denn ich brauchte grade so een Brett. Ich labe also det jeld ab, un dat Brett uff un jondere verjuegt mit los, denn ich freite mir, det ich so een juter jeschäft jemacht hätte. Wie ich gerade in die Putzlammerstraße indringen will, da here ich 'n paar Menschen anjerkent kommen, un die schreien: „Da is ja der unverschämte Kerl!“ Rana, denke ich, 'n unverschämter Kerl!“ Sollten die mich meenen? Ich id mir aber bekennen kann, da haben sie mir doch schon an'n Schlunk, un ich kriete fürchterliche Reile. Mit det Brett hatten se mir jleich in de Ecke einjufuhrweert, un ich konnte mir och nich wehren. Dabei schreite se immer, jehst woll'n se mich det zeigen, wie een autandiger Mensch von die andern unjuehen hat. Un det muß ich ja sagen, det ich an de Art, die se mich als een so hochjehildete Umjangeform impantzen, nu jerade nich so erbaunt war. Ich gloode, mein Buckel kann heite noch die Umjangeformen unjuehen. Wie ich nu schon eine jange Weile Umjangebildung unjuehen hatte, da meenten die, nu wöllen se mich det beibringen, andern Leuten 'n Hut antreiben un andern Leuten dat Brett uff'n blankjuechten Jollinder ruffen. Na, denke ich, det kann ja jut wern. Denn ich hätte von weien die Umjangebildung schon jenug, indem ich mir ja von det Brett weien nich in Jeringhen wehren konnte. Zum Jild kam der Wächter grade zu, un ich freite mir schon, det ich nu die Kerle uf de Wache bringen konnte. Ruchen! Ich mußte mit, denn die Schandelkerten immer zu, ich wüßte det jewelen, un mich wöllen se det antreiben. Als ob die mich schon jindlich anjuehrichen hätten. Sehen Sie Herr Gerichtshof, det is Klens, und so habe ich for meine Reile de Anklage jekriegt. Haben Se Worte? — Durch die Beweisaufnahme wurde festgestellt, daß der Angeklagte thatächlich nicht der Mann war, det die Hüte angetrieben hatte; es mußte also danach der wirkliche Thäter dem Angeklagten das Brett nur deshalb so billig verkauft haben, um sich selbst vor Strafe zu schützen. Der Angeklagte wurde deshalb für 2 g e l p r o c h e n, und die Jungen kündigten ihm für die unverändert erhaltenen Prigel ein hübsches Schmerzensgeld ein. Der Angeklagte war von diesem Ausgange sehr beriedigt, denn er meinte: „Det is doch een jingstredel!“ Na habe ich de Reile doch meingens nich unjosen jekriegt!“

Von den Höhlenforschern. Das Willst hat Semriach bereits verlassen. Die Höhle wird durch Verfügung der Behörde gegenwärtig technisch aufgenommen und dann gesperrt werden. Realschüler Gaid, der sich bedeutend besser

befindet, ist heute in Graz angekommen. Fortadjunct Bull wurde wegen seiner Verdienste um die Rettung der Höhlenbesucher zum Fortkommenskommissar ernannt. Ueber das Befinden der Geretteten aus dem Lugeloch wird berichtet: Falding und Jwarter sind am wohlsten und gehen bereits aus. Jölsmann befindet sich gleichfalls verhältnismäßig wohl. Jurz fühlt sich gesund und hat Kräfte. Als Zeichner fertigte er, so oft er Pech hatte, Zeichnungen der Höhlengänge an. Schließlich war er jedoch an einem sehr kalten Tage infolge des Mangels an Brennstoff gezwungen, sein Stiegenbuch zum Feueranzünden zu öffnen. Er spricht in begeisterten Worten über die Schönheiten der oberen Höhlengänge. Karl Oswald wurde auf einer Tragbahre in die Behausung seiner Eltern gebracht und wird sich voraussichtlich bald erholen. J. A. C. i. n. g. in dessen Wohnung während seiner Höhlenangehörigkeit gepöndelt wurde, berichtete noch folgendes: „Wie ich den Schlupf verlegt und den Kamin mit Wasser gefüllt sah, erkannte ich sofort die Gefahr. Ich sprach meinen Leidensgefährten Wurz zu, nahm alle Schwaaren in Beschlag und sagte: Wir sind gefangen, auf wie lange, weiß ich nicht; wir müssen vorsichtig sein und ihr müßt mich folgen. Montag Abend verluckten wir, indem wir uns auf den Rücken legten, durch den Kamin zu rutschen. Umsonst! Wir wären ertrunken. Deshalb jagen wir uns auf den Hügel zurück und legten uns schlafen. Die Nacht auf Dienstag war die furchtbarste. Draußen tobten Sturm und Gewitter und durch die Höhle wütheten drei wilde Ströme, in die sich der entseesselte Bach verwandelt hatte. Von der Höhlendecke sprühte ein Wasserfall nieder, sodah man glauben mußte, über der Höhle habe sich eine neue Wasserquelle erschlossen. Der Aufenthalt in der finstern Höhle war in dieser Nacht grauenvoll. Ich wurde jän laud von dem Hissen, Dröhen und Brausen des Wassers, das immer höher stieg. Ich wölte Oswald und sagte ihm: Kamerad, mir scheint, wir werden erlaufen, sage aber nichts den andern, sondern nicht dem armen Daid, der sonst wieder jammen würde. Am und die Zeit zu vertreiben, unternahm wir weitere Höhlenforschungen und fanden ganz neue, prächtig schöne Grotten. Steiermark hat im Augloch Naturreichthümer ersten Ranges, schöner und großartiger als Adelsberg, und wenn es gelingt, die Höhlen zu erschließen, dann werden Tausende von Menschen diese Naturwunder sehen wollen. Bisher haben wir 1000 Meter erforscht. Solche solofalle und wunderbare Tropfsteingebilde gibt es vielleicht weit und breit nicht. Wir fanden einen Calvarienberg, mit schimmerendem Seltin und einen Obeliken, der wie ein Brillant durch die Nacht leuchtet und an dem die Natur die herrlichste Steinmetzarbeit verrichtet hat. Rana jagen wir eine großartige Schneckenfuge, eine Orgel und eine Kangel, versteinerte Blumen u. s. w. Lebende Thiere fanden wir nicht, nur eine große Spinne froch uns zu, als wir die Kerzen anzündeten. Sobald ich erholt bin, werde ich wieder in die Höhle eindringen und weiterforschen.“ Dazu wird es wohl nicht kommen, da die Regierung die Abspernung der Höhle für alle Unberufenen beabichtigt. Die wissenschaftliche Durchforschung der Höhle ist dem auf diesem Gebiete mit reichen Erfahrungen ausgestatteten Fortadjuncten Bull übertragen worden, der sich am 8. Mai, mit den nöthigen Instrumenten versehen, in Höhlennähe begab. Die Kosten des Rettungswesens werden auf 10,000 fl. geschätzt.

Der Jugendabtheilung des Evang. Arbeitervereins wird auf Ersuchen an einem Abend in der Woche die Turnhalle K 5 in widerruflicher Weise unter den üblichen Bedingungen zur Benutzung überlassen.

Den Vortrag an den Bürgerausschuß, betreffend Herstellung einer Reserveampulleleitung und einer Einspeisung zur Luftpumpe der Pumpstation im Käserthaler Walde wird genehmigt.

Herr Oberath David Aberle sen, von hier hat zum ehrenden Andenken an seinen verstorbenen Sohn Julius Aberle in Gemeinschaft mit seiner Ehefrau zu Gunsten der Stadtgemeinde eine Stiftung in Gesamthöhe von 20,000 Mark errichtet. Zweck der Stiftung ist, bedürftigen würdigen Personen, ohne Unterschied des Geschlechts und der Religion, die eine Krankheit überstanden haben, die Mittel zu gewähren, deren sie zur Wiedererlangung ihrer vollen Gesundheit, Kräfte und Erwerbsfähigkeit bedürfen.

Ferner haben David Aberle sen, Eheleute verfügt, daß aus den Reinerträgen der Stiftung jährlich mindestens 200 Mark der Abtheilung IV des hiesigen Frauenvereins zu dem Zwecke überwiesen werden, scrophulösen Kindern unermöglicher Eltern hiesiger Stadt die Mittel zu einer Soolbadkur zu gewähren, resp. deren zeitweilige Unterkunft in einem Soolbadeorte zu ermöglichen.

Die Stiftung wird den Namen: David und Jeanette Aberle Stiftung führen. Der Stadtrath hat diese Reihe, einer hochherzigen und wohlthätigen Gesinnung entsprungene Stiftung dankbar angenommen und die Einholung der Staatsgenehmigung angeordnet.

Am Großh. Oberschulrath ist ein Besuch um Entschliebung darüber zu richten, ob die von den beteiligten bad. Städten erbetenen Berechtigungen für die Oberrealschulen nach dem Vorbilde anderer deutschen Staaten erweitert werden dürfen und ob sie in solcher Weise zu gewähren wären, daß die Erweiterung der hiesigen Realschule zu einer Oberrealschule etwa bereits für nächsten Herbst angezeigt sein würde.

Das Tiefbauamt wird beauftragt, nunmehr auch den Theil der Wallstadtstraße von der Rheinhäuserstraße bis zur Sodenheimerstraße definitiv herzustellen.

Der hiesige Fabrikanten-Verein beabsichtigt demnächst für Fabrikarbeiterinnen einen Kurs abzuhalten, zu welchem Zwecke demselben das im Schulhaus K 2 mit 6 Herden eingerichtete Kochlokal unentgeltlich zur Verfügung gestellt wird.

Da die Concession zur Einrichtung und zum Betrieb zweier Nachenüberfahrten über den Neckar immer noch nicht erteilt ist, wurde die Gemeindebehörde vor einigen Tagen persönlich beim Gr. Ministerium des Innern vorstellig. Der Betrieb der Überfahrten soll an einen Unternehmer vergeben werden, weshalb ein bezügliches Ausschreiben erlassen werden wird, sobald die Vergebungsbedingungen aufgestellt sind. Die anzuschaffenden neuen Nachen wurden bereits schon vor einiger Zeit in Bestellung gegeben.

Auf Antrag des Stadtraths hat das Großh. Bezirksamt die hiesigen Kaminsegermeister dahin instruiert, daß: 1) die beabsichtigte Ausfehrung der Kamine den Wohnungsinhabern einen Tag vorher anzuzeigen ist. 2) auf etwaige Einwendungen der Bewohner thunlichst Rücksicht zu nehmen ist, und 3) eine vollständige Ausfehrung vorgenommen werden muß.

Zur Sicherung der Ausmündung des Regenauslasses für das Jungbuschgebiet wird das Tiefbauamt ermächtigt, eiserner Schienen an den hierfür bestimmten Stellen einzurammen.

Nachdem nunmehr das Verfahren über Festsetzung der Bauflucht des Quadrats L 5 durchgeführt ist, können die mit der Großh. General-Intendant der Civilliste und der Königl. Militärverwaltung wegen Abtretung von Straßen- und Baugelände - Kostensatz, Schloßremisen und Dragonerstellungen - vereinbarten Kaufverträge in Vollzug gesetzt werden.

Mit Erlass Großh. Bezirksamts Mannheim vom 24. April l. J. Nr. 284491 wurde zu dem vom Bürgerausschuß am 27. Juni 1898 beschlossenen Verkauf der städtischen Bauplätze in der östlichen Stadterweiterung die Staatsgenehmigung erteilt.

Die diesjährige Hundemusterung findet, wie im vergangenen Jahre, in der Gartenhalle des Gasthauses zum Sadnet Hof, G 8, statt.

Seitens des Hochbauamtes und des Tiefbauamtes werden Projekte für Erstellung eines Bassins um den Paradeplatzbrunnen, sowie für Erstellung von gärtnerischen Anlagen auf dem Paradeplatz vorgelegt. Diese Projekte finden die städtische Genehmigung und sind dem Bürgerausschuß mit Antrag auf Bewilligung der Mittel zu unterbreiten.

Die Stelle eines Maschinisten und Führers der zweiten Dampfstraßenwalze wird dem Schlosser Wilhelm Gleich auf hier übertragen.

Die Kranenhauskommission zeigt an, daß der Assistenzarzt des allgemeinen Krankenhauses, Herr Dr. G. Moser am 30. April seine Stelle verlassen und dessen Nachfolger, Herr Dr. S. Bartsch, am 1. Mai seine Stelle angetreten hat.

Die Firma Adolf Blumenthal, Fischconservenfabrik in Hamburg, gegen welche wegen Hinterziehung größerer Verbrauchssteuerbeträge eine Gesamtstrafe von 288,40 M. verhängt worden ist, hat um Nachlass dieser Strafe nachgesucht, welchem Gesuche jedoch nicht stattgegeben werden konnte.

Erledigung verschiedener Anträge der Verbrauchsteuer-Commission und der Haushaltungs-Commission.

Doberbericht. Der Großherzog und die Großherzogin trafen letzten Samstag, Nachmittags 5 Uhr, von Segenhaus und Neuwied in Schloß Baden ein; Höchstsielben nahmen in Goblens einen einkündigen Aufenthalt und reisten dann über Mainz und Mannheim nach Baden. Morgen begeben sich der Großherzog und die Großherzogin nach Karlsruhe, um daselbst bis Samstag, 19. Mai, zu verweilen. Dieselben erwarten dort den Besuch des Prinzen und der Prinzessin von Sachsen-Weimar, welche Donnerstag, 17. d. M., eintreffen und bis Samstag zu verweilen gedenken.

Ans der Handelskammer für den Kreis Mannheim. Berechnung der Fernsprechgebühren im Fernverkehr. Ueber diese Frage herrschen noch vielfach Zweifel. In Reichs-Postkreisen ist nach einer zuverlässigen Quelle folgende Ansicht vertreten: Im Verkehr mit anderen Orten sei die Dauer eines Gesprächs von dem Zeitpunkt an zu rechnen, zu welchem die beteiligten Personen einander gegenüberstehen und das Gespräch beginnt. Die Zeit, welche zur Einleitung des Gesprächs, d. h. zur Bereitstellung der technischen Einrichtungen erforderlich ist, sei nicht in Ansatz zu bringen. Ist die einfache Gesprächsdauer von 3 Minuten abgelaufen, so sei gleichwohl, wenn anderweitige Gesprächsmeldungen bei der Anstalt nicht vorliegen, die Fortsetzung des ersten Gesprächs nicht zu hindern. Die Vermittelungsanstalt sei zur Unterbrechung des Gesprächs nach drei Minuten nur dann verpflichtet und berechtigt, wenn sonstige Gesprächsmeldungen zu erledigen sind oder wenn der Teilnehmer die Aufhebung der Verbindung nach drei Minuten der Anmeldeung des Gesprächs ausdrücklich angeordnet hat. Nach unserer Quelle haben diese Bestimmungen sich bewährt und es liegt auf der Hand, daß ihre Anwendung die Teilnehmer vor Nachtheilen behütet.

Ueber die Rheinisch-Rheinische Eisenbahn zwischen Mannheim und Straßburg bringt die „Bad. Corr.“ einen längeren Artikel, aus welchem wir entnehmen, daß nunmehr auch auf der Strecke Mainz-Straßburg große Baggerungen der Wasserfahrstraße vorgenommen werden sollen, welche von der eisenbahnverwaltung allein durchgeführt werden. Außerdem ist, entsprechend den Wünschen der Schifffahrtstreibenden, beabsichtigt, eine Erleichterung der Schifffahrt dadurch herbeizuführen, daß die Durchfahrtszeiten durch die Straßenschiffbrücken und -seiwel mit dem Interesse eines geordneten Eisenbahnbetriebs vereinbar - auch für die beiden Eisenbahnbrücken bei Mainz und Speyer erweitert und neu geordnet werden. Ueber die Durchfahrtszeiten durch die Straßenbrücken ist eine Vereinbarung zwischen den eisenbahn- und badischen Behörden bereits erzielt, deren Vollzug nur noch von der ihrer baldigen Vollendung entgegengehenden Errichtung einer zur Signalisierung der Schiffe und Klöße dienenden Telephonanlage auf dem linken Rheinufer abhängt. Hinsichtlich der anderweitigen Regelung der Durchfahrtszeiten durch die beiden Eisenbahnbrücken sind die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen.

Die 6. Oberheinische Turnlehrerversammlung. welche während des Pfingstfestes in Pforzheim stattfand, nahm einen schönen Verlauf. In der Turnhalle wurden die verschiedenen Uebungen der Lehrerturnvereine abgehalten, wobei Mannheim am Red turnte. Die Versammlung beschloß nach einem Vortrage des Herrn Prof. Dr. Siedinger aus Pforzheim über das Thema: „Die Tugut unserer heutigen Schulkinder - ein erzieherisches und gesundheitsliches Aufgabenrecht zu werden“, folgende Erklärungen: 1. Eine ausreichende Zahl turntunfähiger Lehrer ist das wichtigste Erfordernis eines geistlichen Schulkulturs, der Turnunterricht ist nur turnerisch-vorgebildeten Lehrern zu übertragen. 2. Die Ausbildung der Lehrer für den Unterricht im Turnen beginnt am zweckmäßigsten nur an den Seminarien und an den Universitäten und wird durch regelmäßig wiederkehrende Turnkurse vervollständigt. 3. Geeignete Turneinrichtungen müssen in immer größerer Zahl beschaffen werden. 4. Die wöchentlichen Turnstunden jeder Klasse sind sobald als thunlich von 2 auf 3 zu erhöhen. 5. Die Turnstunden sind ebenso hoch zu vergüten wie jeder andere Unterricht. 6. Bei Erstellung von Spielplätzen und Turnhallen sollen die Sachverständigen zu Rathe gezogen werden. Als Ort der nächstjährigen Turnlehrerversammlung kamen Mannheim und Konstanz in Betracht. Man vereinigte sich auf Konstanz.

Verammlung deutscher Varyngologen und Rhinologen. Unserer gestrigen diesbezüglichen Notiz ist noch folgendes anzufügen: Es wurde die Gründung eines Vereins süddeutscher Varyngologen beschlossen. Zum ersten Vorstand des neuen Vereins wurde Herr Sanitätsrath Professor Dr. Schmidt (Frankfurt), zum zweiten Vorstand Herr Professor Dr. Zuraß (Heidelberg), zum Schriftführer Herr Professor Dr. Seifert (Würzburg) und zum Schatzmeister Herr Dr. Reugaß (Mannheim) gewählt. Zugleich

wurde beschlossen, daß in jedem Jahre eine Versammlung und zwar jedesmal in Heidelberg stattfinden solle.

Der 6. Allgemeine deutsche Neuophthologentag in Karlsruhe hat seinen Anfang genommen. Die Teilnehmerzahl ist eine sehr ansehnliche. Der Vorstand des 6. N. P. T. besteht aus den Herren Prof. Müller-Karlsruhe, Oberschulrath von Sallwürth-Karlsruhe und Prof. Siengel-Marburg. Herr Geheimrath Joos, Direktor des Oberschulraths, hieß im Auftrage des Staatsministers Rolf die Teilnehmer des Tages willkommen, während den Willkommengruß der Stadt Herr Bürgermeister Sigrift überbrachte. Sodann begannen die eigentlichen Verhandlungen, aus welchen wir nur hervorheben, daß u. a. Herr Prof. Müller aus Mannheim einen Vortrag über „Den französischen Unterricht am deutschen Gymnasium“ halten wird.

Lehrkursus der ersten Hilfe bei Unglücksfällen. Die Freitag den 11. d. M. stattgehabte Schluß- und Generalversammlung des obigen Lehrkursus hatte sich eines äußerst zahlreichen Besuches zu erfreuen. Der seinerzeitige Vorsitzende, Herr Fabritant D. G. Aberle gab ein anschauliches Bild über die verflochtenen Winter vollzogene Gründung des Kursus, die ihm von den verschiedensten Behörden und Privaten zu Theil gewordene Unterstützung und seine während 3 1/2 Monate erfolgreich ausgeübte Thätigkeit. Eingeschriebene Teilnehmer hatte der Kurs 184, Lehrstunden fanden im Ganzen 26 statt; fast sämtliche Stunden wurden unter der regsten Theilnahme der Mitglieder abgehalten. Von dem vorhandenen Fonds, der sich theilweise aus den freiwilligen Beiträgen hiesiger Industrieller, theilweise aus den Beiträgen der Mitglieder zusammensetzte, wurden eine Reihe höchst werthvoller Anschaffungen gemacht. Der Unterricht wurde von den Herren Dr. Grunewald und Dr. Marcuse geleitet; ihnen wie dem verehrlichen Stadtrath für die Einrichtung eines Schullokals, dem Rektorat für die freundliche Ueberlassung verschiedener Utensilien etc. stattete Herr Aberle den Dank ab. Weiden Behörden soll eine besondere Dankadresse gewidmet werden. Daraus überreichte Herr Dolinski als Dank der Teilnehmer den beiden anwesenden Herren Dr. Grunewald und Dr. Marcuse zwei Gaben, und zwar ersterem eine Stuhuh, letzterem ein Punschservice. - Abdann fand die Vertheilung der in Aussicht gestellten Lehrbüchlein statt, und zwar hatte die bekannte Lebens- und Unfallversicherungs-Gesellschaft Victoria in Berlin dem Lehrkursus des guten Zweckes willen 120 Exemplare ihres schon lange eingeführten Lehrbuchs „Erste Hilfe bei Unglücksfällen“ bedingt. Somit hat trotz des kurzen Bestehens des Kursus derselbe gezeigt, einmal, eine wie tief empfundene Päck er auszuführen bestrebt ist, ferner, wie man mit gutem Willen und thätigster Bemühung Positives auf dem Gebiete des Samariterthums im Frieden zu leisten im Stande ist. Der Ausbau dieses der Humanität gewidmeten Werkes bleibt weiteren Jahren überlassen.

Ans der Roster-Stiftung in Heidelberg kann für das Jahr von Ostern 1894 bis dahin 1895 ein Stipendium von 400 Mark vergeben werden. Dasselbe ist - ohne besonderen Vorbehalt hinsichtlich der Konfession oder des Studiums - hauptsächlich für Studierende der Universität Heidelberg aus dem Großherzogthum bestimmt und sollen solche Bewerber besonders berücksichtigt werden, welche in Heidelberg auch ihrer Militärpflicht genügen. Bewerbungen sind unter Anschlag von Geburts-, Vermögens-, Studien- und Sittenzugnissen binnen 4 Wochen bei dem Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts einzureichen.

Von Epilepsie befallen wurde gestern Mittag vor der Infanteriekaserne ein jüngeres Mädchen. Dasselbe wurde durch einige Soldaten in ein Zimmer der Kaserne verbracht, woselbst es sich bald wieder erholt.

Findung einer unbekanntes Leiche. Aus Worms wird berichtet: Hier wurde im Rheine die Leiche eines ca. 35 Jahre alten, 1,70 Meter großen, unbekanntes Mannes mit dunkelblonden Haaren und starkem Schnurrbart gelandet. Bekleidet war die Leiche mit fast neuem dunklen Samanum, weissem Hemd mit Umlegtragen, weiß und schwarz gestreiftem Schlops, fast neuen Jagdtiefeln und grauen wollenen Strümpfen. In den Taschen fanden sich vor: ein Portemonnaie mit 11 Pfennig und ein rothes Taschentuch mit weissen und blauen Streifen am Rande.

Muthmaßliches Wetter am Donnerstag, 17. Mai. Am Pfingstmontag ist von Westen her ein Luftwirbel in Irland eingetroffen, der den Hochdruck im Südwesten Europas größtentheils aufgelöst hat. Inzwischen hat aber der Hochdruck im nordwestlichen Ausland eine bedeutende Verstärkung erfahren und seinen Machtbereich über ganz Scandinavien, die Nordsee und Schottland ausgedehnt, so daß der neue Luftwirbel bereits wieder abgeschwächt und südwestwärts zurückgedrängt wurde. Auch die schwache Depression über der Balkanhalbinsel wird nunmehr aufgelöst. Dagegen zeigen sich in der Westschweiz und in Süddeutschland gewitterartige Aufensenkungen, welche am Donnerstag und theilweise Freitag zu kurzen und nur lokalen Entladungen führen können. Hier von abgesehen ist für beide Tage größtentheils trockenes und mehrfach heiteres Wetter bei warmer Temperatur zu erwarten.

Aus dem Großherzogthum. Schwetzingen, 16. Mai. Das Pfingstfest hatte uns sehr viele auswärtige Gäste zugeführt. Die Jäger, namentlich

Gefährliche Waffen.

Roman von

Doris Frein v. Spättingen.

(Schluß verboten.)

88)

(Fortsetzung.)

In anderen Dingen betrachte ich Dich stets als maßgebend“ fuhr Sieghard fort, „das weißt Du längst, Kurt; allein ich bilde mir ein, daß bei solch hartbesetzten Sachen fremder Eingriff nur störend wirken, das heißt, daß alle Worte und aller Zauder derselben verloren gehen könne.“ Warum war Sieghard heute mit einemmal so misstrauisch geworden? Warum versuchte sein Auge heute mehr in des Bruders Angesicht zu sehen wie sonst? Oder war es vielleicht doch nur Einbildung, daß er es jetzt wie flüchtiges Erschrecken darüber hinblinzelte sah?

„Aber, Herzensjunge, welche Idee! Gilt? Freilich habe ich Gile, Dein Glück begründet zu sehen!“ rief der Mittmeister auffällig laut, indem er sich aus der Cognacflasche das Glas noch einmal füllte.

„Mein Glück! Wie sonderbar das klingt! Weißt Du, Kurt, ich habe oft solche komische Ahnungen und bilde mir ein, daß ich niemals das besitzen werde, was andere Sterbliche unter Glück verstehen.“ kam es fast schwermüthig aus Sieghards Munde, wobei er wieder mit gesenktem Haupte auf und nieder ging.

„Was hast Du denn heute? Nimm es mir nicht übel, Du ersiehst mir wirklich räthselhaft. Bist Du krank?“ fragte Achenberg mit gerunzelter Stirn.

„Vielleicht! Ja, Kurt, es ist wahr, ich habe - ich mache mir tausend Strapaz, weil ich mich des Bedankens nicht erwehren kann, daß Du nicht völlig offen gegen mich bist.“

„Ich nicht offen - wieso?“ Mit dem Ausdruck eines neugierigen Kindes schaute Achenberg in des Bruders Gesicht. Nur heraus mit der Sprache!“

„Daher schäufte eriniglich tief Athem, dann sagte er rasch:

„Warum hast Du mir niemals von dem traurigen Weisheitsstande, in welchem Helios' Vater seine letzten Lebensjahre verbracht hat, erzählt? Und ebenso verschweigst Du mir, daß dessen Mutter unter so seltsamen, ja, man möchte sagen, schrecklichen Umständen gestorben ist. Verhält es sich faktisch so, wie - wie man darüber spricht?“

„Darüber spricht? Ich wüßte hier in der Gegend - außer Bergmann - keinen Menschen, der über jene schmerzlichen Familienangelegenheiten so genau unterrichtet wäre, um sich ein klares Bild davon machen zu können. Von diesem habe ich das Wort unverbrüchlichen Schweigens. Wie kommt Du also zu der sonderbaren Frage, Sieghard?“ polterte der Mittmeister in auffälliger Weise.

Der Angeredete lächelte überlegen und warf ihm einen halb mitteldeigen, halb spöttischen Blick zu, indem er erwiderte:

„Ueber schmerzliche Sachen denkt man gern einen Schleier. Es hatte keinen Zweck, Dein heiteres junges Gemüth mit dergleichen trüben Geschichten aus der Vergangenheit zu beschweren. Jetzt ist ja Gras darüber gewachsen. Wozu beunruhigst Du Dich noch darum?“

Sieghard schwieg jetzt und starrte gedankenvoll aus dem Fenster, während Achenberg jede seiner Mienen und Bewegungen aufmerksam zu beobachten schien; dabei zuckte es plötzlich hämisch um den unter dem üppigen Schnurrbart verdeckten Mund.

„Endlich fühlst er kurz lachend hervor:

„O, ja comprende! Du stehst ja neuerdings in regem Verkehr mit Hortense. Natürlich, daher pfeift der Wind. Man beliebt, von Brunck aus ja alle meine Pläne stets zu vereiteln. Nun, einerlei. Mich interessiert es auch einzig, zu wissen, weshalb Du gerade jetzt diese seltsame Frage aufstichst!“ Ohne jedoch von dieser ziemlich boshaften Bemerkung Notiz zu nehmen, war Sieghard dem Bruder wieder näher getreten und schaute ihm ernst, heimlich durchdringend in die Augen, wobei er äußerte:

„Ich habe von jeher, schon als Knabe, eine unüberwindliche Abneigung gegen Größeskränke gehabt; daher möchte ich Dich offen auf Pflicht und Gewissen fragen, Kurt, ob

nicht etwa die Besorgnis vorliegt - Helios könne - das traurige Uebel ihres armen Vaters geerbt haben.“

„Jetzt brach Achenberg in schallendes Gelächter aus.

„Mein, mein alter Junge, Helios ist so gesund an Leib und Seele wie Du und ich!“

„Weißt Du, Kurt, ich habe eine Idee, welche mich sehr beschäftigt - das heißt, es ist wohl mehr eine Bitte, die Du mir ganz unbedingt gewähren mußt.“

„Nun, laß hören.“

„Ich möchte, um von Deiner großen Geschäftskennntnis zu profitieren und zu lernen, von jetzt ab mein kleines Vermögen selbst in Verwaltung nehmen! Da es, wie Du mir oft versichertest, in guten Papieren angelegt ist, bedarf es ja weiter keiner Umstände, als mir die Werthobjekte einfach anzuhändigen. Bitte, thue das bald - morgen schon.“ sagte Sieghard, ohne mit der Wimper zu zucken, fest.

Mehrere Minuten blieb es todtstills. Deutlich vernahm man das monotone Ticken der Uhr und die dumpfen Tritte der auf dem Korridor an Sieghards Thüre vorübergehenden Soldaten. Allein, wie nach unheimlicher Gewitterstille der Orkan mit verdoppelter Macht losbrach, ebenso mild und jäggellos brach es jetzt von den Lippen des Älteren:

„So - da hinaus läuft also der ganze Kram! Das Geld - Dein lammiges Bischen Geld willst Du haben - habaha, unter dem Vorwande, durch die Verwaltung Geschäftskennntnis zu gewinnen - habaha, lächerlich! Mir macht man keine Wippen vor. Ein Hanswurst will ich sein, wenn ich das glauben soll. Du hast Schulden - Himmel-donnerwetter - arge Schulden, Mensch? Bspiehlst Du - oder Du hast für irgend einen Lump gutgefagt, der Deine Gutmüthigkeit ausgebeutet hat und Dich nun in der Patzschige sitzen läßt. Warum wirst Du so roth - warum weinst Du mir an? Glaubst Du wirklich, ich würde Dir aufs Gerathewohl - nur auf jene lahmen Ausschüchte hin - die hunderttausend Mark herausgeben?“

(Fortsetzung folgt.)

die eingehaltenen, waren immer vollständig besetzt. Im Schloßgarten wimmelte es von Festgästen.

Heidelberg, 15. Mai. Herr Hofrath Czerny hat nunmehr die Berufung nach Wien als Nachfolger Billroths angenommen, nachdem ihm die Erfüllung seiner Bedingung, einen Neubau für die erste chirurgische Klinik, zugesagt worden ist.

Schönan (bei Heidelberg), 15. Mai. Dem Apotheker Eugen Trüger von Krautheim ist nach Verschüttung des Apothekers Armbruster die persönliche Berechtigung zum Betrieb der neu zu errichtenden Apotheke dahier ertheilt worden.

Kirchheim, 14. Mai. Beim Graben eines Kellers verunglückte der Sohn des Maurermeisters Greß dahier, indem er von einer einfallenden Sandschicht verschüttet wurde. Der sofortigen Hilfeleistung hat er es zu danken, daß er, nachdem er fast zwei Stunden bis an den Hals im Sande gefest war, nach lebend wieder herausgezogen werden konnte.

Karlsruhe, 15. Mai. Am Sonntag wurde ein hiesiger Radfahrer in Klein-Hippurr auf der Straße von 6 hiesigen Burken hinterwärts überfallen, von seinem Rad herabgeworfen und ohne jegliche Ursache mit Stockschlägen schwer mißhandelt. Die Thäter wurden ermittelt.

Magan, 15. Mai. Gestern Vormittag wollte eine Familie aus Durlach, die einen Pfingstausflug hierher gemacht hatte, in dem hiesigen Rheinhafen Schiff fahren. Die Familie, vier Personen, bestieg einen Rachen und fuhr in den Hafen hinaus. Plötzlich schlug das Fahrzeug um, und sämtliche Insassen fielen in das Wasser. Wer weiß, welches Unglück sich ereignet hätte, wenn nicht der am Ufer stehende Bäcker Jch. Schmitt aus Niederhochstadt (Pfalz), eigener Gesagte nicht achtend, sofort ins Wasser gesprungen, den Verunglückten zugeschwommen wäre und die vier Personen gerettet hätte.

Waldburg, 14. Mai. Gendarm Redmer von Bannholz erschoss sich mit seinem Dienstgewehr. Der Grund soll eine schwebende Disziplinaruntersuchung sein. Der Unglückliche hinterläßt eine Frau und drei Kinder. — Bei der Bürgermeistereiwahl wurde der Kandidat der ultramontanen Partei, Expeditionsassistent Leopold Büchse, zum Bürgermeister gewählt.

Wehrich, 15. Mai. Ermuthigt durch die Erfolge in anderen Orten bringt jetzt auch der katholische Stiftungsrath in Wehrich, bzw. die Kurie die Kurie in Freiburg auf die Rückgabe der 1875 an die Altkatholiken übergebenen katholischen Stadtkirche an die römisch-katholischen Gemeindeglieder und auf eine den beiderseitigen Zahlenverhältnissen entsprechende Vertheilung des Kirchenertrags. Im Falle längerer Verzögerung wird eine allgemeine Volksversammlung ähnlich wie in Freiburg wegen der Universitätskirche in Anregung gebracht, eventuell auch eine Besprechung der Sache in der Kammer.

Pfälzisch-Rheinische Nachrichten.

Ludwigshafen, 15. Mai. Am Samstag Abend kam es im nördlichen Stadttheil zwischen den beiden Brüdern Wirth einerseits und den beiden Brüdern Schäfer andererseits theilweise auf der Straße, zum Theil in Wirthschaften zu handgreiflichen Auseinandersetzungen und zwar aus geringfügiger Ursache. Als nun die beiden Schäfer um 11 Uhr nach Hause gingen, packte sie Max Wirth mit einem sogenannten "Fartenschwan" ab und hieb damit auf seine Gegner ein. Während nun Wirth den jüngsten der Brüder Schäfer bearbeitete, schoß der etwa 24 Jahre alte Anton Schäfer mit einem Revolver nach Wirth und brachte diesem einen Schuß in den Hals und einen Streifschuß an der Hand bei. Der Thäter wurde verhaftet. Lebensgefahr ist für den Verletzten nicht vorhanden.

Neustadt, 14. Mai. Der Kölner Männergesangsverein traf am Sonntag Mittag hier ein und wurde am Bahnhof von dem Bürgermeister im Namen der Stadt, vom Oberlandesgerichtsrath Kuby im Namen des Denkmalkomitees und von dem Vorstand der Liedertafel begrüßt. Das Nachmittagsconcert in dem vortrefflich akustischen Saalbau war von 2800 Personen besucht und gestaltete sich zu einem glänzenden Erfolge des Vereins, dem unter stürmischem Beifall ein Lorbeerkränz überreicht wurde. Fräulein Huhn erstete riesigen Applaus. Die Concerteinahme übersteigt diejenige von Mainz um 1000 M. Abends folgte ein von Tausenden besuchtes Bankett, wobei Oberlandesgerichtsrath Kuby eine Ansprache an den Verein hielt. Ihm dankte der Vorstand desselben mit einem Hoch aus der Prinzregenten von Bayern. Heute Morgen fand eine Spazierfahrt mit Wagen, die Commercialrath Knödel gestellt hatte, in das Schöntal statt, dann ein großartiges Kellereifest bei dem Weinliebhaber Ledebur-Gatow. Am 12^{ten} Uhr reiste der Verein nach Zürich ab, wo er gegen 9 Uhr ankommt.

Sport.

Berlin, 15. Mai. Distanzrennen. Als erstes traf gestern 5 Uhr 50 Minuten Nachmittags in Friedrichsruh der Reitermann Christ Waag aus Rauen ein, nach 58 Stunden 53 Minuten einschließlich 12 Ruhestunden; als zweiter langte 5 Uhr 48 Minuten Sebastian aus Berlin ein.

Pferdrennen des Rheinischen Rennvereins in Frankfurt am 15. Mai. Der Verlauf der einzelnen Rennen war folgender:

I. Eröffnungs-Rennen. Preis 400 Mark. 1. Herr v. Giffhausen's "Stedling", 2. Herr v. Glöbe, 3. Herr Weinberg's "Medea", 4. Herr v. Glöbe, 5. Herr v. Glöbe's "Kronprinz", 6. Herr v. Glöbe.

II. Verkauf-Rennen. Vereinspreis 1000 Mark. 1. Herr v. Glöbe's "Maat", 2. Herr v. Glöbe's "Belau", nachhermann Reiter v. Glöbe, 3. Herr v. Glöbe's "Jesonda", 4. Herr v. Glöbe.

III. Jagd-Rennen. Vereinspreis 2000 Mark. 1. Herr v. Brabst's "Venus", 2. Herr v. Glöbe's "Dis moi oui", 3. Herr v. Glöbe's "Lustig", 4. Herr v. Glöbe's "Reiter", 5. Herr v. Glöbe's "Wenaro", 6. Herr v. Glöbe.

IV. Mai-Herden-Rennen. Ehrenpreis und Vereinspreis 1800 M. 1. Herr Weinberg's "Nemini censeo", 2. Herr v. Glöbe, 3. Herr v. Glöbe's "Clementine", 4. Herr v. Glöbe.

V. Große Steeple-Chase. Ehrenpreis des Kaisers dem legenden Reiter und Vereinspreis 1800 M. 1. Herr v. Glöbe's "Lindens", 2. Herr v. Glöbe's "Cradian", 3. Herr v. Glöbe's "Joey", 4. Herr v. Glöbe's "Lodore", 5. Herr v. Glöbe.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 15. Mai. (Strafkammer II.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Dr. Cabendach, Vertreter der Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Morath.

1. Aus der unverschlossenen Speicherkiste des Fabrikarbeiters G. Ebert in Weinheim eignete sich im Juni v. J. die damals im gleichen Hause wohnende 28 Jahre alte Frau des Fabrikarbeiters Johann Ketz von Mainzheim ein Bettuch, einen Schmelz und ein Quantum Kartoffel im Gesamtwert von 6 M. an. Mit Rücksicht auf ihre Strafkasse wird die Angeklagte zu 3 Monaten 2 Wochen Gefängnis verurtheilt. 2 Wochen der Untersuchungshaft werden aufgerechnet.

2. Der Tagelöhner Martin Franz in Heidenheim steht mit seinem Schwiegervater, dem Fabrikarbeiter Peter Klotz nicht auf dem besten Fuße. Am 6. Febr. d. J. hatte er wieder einmal eine Auseinandersetzung mit ihm und schlug ihm dabei mit einem Stock so wuchtig über den Kopf, daß der in den 60er Jahren stehende Schwiegervater in Folge einer klaffenden Kopfwunde mehrere Tage untauglich zur Arbeit war. Das Schöffengericht nahm den Schwiegersohn in

eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten, was dem Verurtheilten zu viel schien. Seine Berufung gegen das Urtheil blieb jedoch ohne Erfolg.

3. Martin Franz hatte eine weitere Berufung eingelegt. Er war vom Schöffengericht wegen Thätlichkeiten zu 1 Woche Haft verurtheilt worden, weil er am 16. Dec. v. J. den Tagelöhner Bartl Herer an der Friedrichsbrücke mit einem Schirm bearbeitet hatte. Auch diese Berufung wurde abgewiesen.

Prozeß Traumann.

Der Prozeß gegen Traumann nahm heute Vormittag unter enormen Andrang des Publikums vor der Strafkammer seinen Anfang. Den Vorsitz führte Herr Landgerichtsdirektor Ulrich; Vertreter der Staatsbehörde: Staatsanwalt Diez. Nach dem Gutachten der Sachverständigen betragen die Passiven etwa 2 Millionen Mark, während sich die Activen nur auf 110-111,000 Mark beziffern, so daß eine Ueberschuldung von ungefähr M. 1,800,000 vorhanden ist. In der Konkursmasse liegen 5 pCt. Herr I. Staatsanwalt Diez beantragte eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Monaten. Das Gericht erkannte auf 1 Jahr Gefängnis, abzüglich 3 Monate Untersuchungshaft. Die Spekulationen, die Traumann betrieb, beliefen sich allein in den letzten 5 Jahren auf 21 Millionen Mark.

Theater. Kunst und Wissenschaft.

Beethoven-Fest. In dem kürzlich stattgehabten Sommer Beethoven-Fest sang Frau Rahn-Braun die Sopranpartie in der IX. Symphonie. In der Kölnischen Zeitung lesen wir folgendes über ihre Leistung: Frau Sophie Rahn-Braun aus Mannheim, die ihre bisherigen Triumphe auf der Bühne errungen hat und sich jetzt endgültig dem Concert-Gesange widmen will, sah die Begeisterung, mit der sie für die erkrankte Frau Utieli eingetreten war, durch einen ausgezeichneten Erfolg belohnt. Die blühende Stimme ihres Soprans, die sauberste Intonation bis in die höchsten Noten verbanden sich bei ihr mit einer unsehbarer musikalischen Sicherheit und mit einer den Textworten angepaßten Auffassung.

Das Weimarer Kinkler-Kostümfest mit der Aufführung von Goethe's "Fischerin", zu Ehren der anwesenden Mitglieder der Goethe-Gesellschaft, findet am 18. Mai bestimmt statt. Der herrliche Park von Tiefurt prangt im üppigsten Frühlingsgrün und überall herrscht eine feierhafte Thätigkeit, Alles regt und rührt sich, die umfassenden Vorbereitungen für das Fest zu vollenden. Nicht geringe Schwierigkeiten hat es bereitet, genau die historische Stelle am Ufer der Elm festzustellen, wo am 22. Juli 1782 jene berühmte "Premiere" der Fischerin stattfand, die trotz großen Erfolges bisher keine Wiederholung gefunden hat. Diese Schwierigkeiten sind jetzt behoben und es wird den Festtheilnehmern vergönnt sein, sich mit reger Phantasie in die klaffische Zeit und die berühmteste Epoche der deutschen Literatur zurückzuerleben. Ein Kostümwang wird nicht aufgelegt.

Hofkapellmeister Lassen in Weimar hat auf sein Ansuchen vom Großherzog von Weimar seine Entlassung bewilligt erhalten. Die Leitung der Hofkonzerte behält Lassen jedoch auch in Zukunft bei.

Kompositoren-Donator. Nach Zeitungen, die von Sonnabend inspirirt sind, hat Madama bis zum Ende vorigen Jahres aus den Aufführungen von "Cavalleria rusticana" 800,000 Mark für seinen Theil erhalten.

Einen eigenthümlichen Choristenstreik gab es kürzlich in Palermo. Bei der Aufführung der "Pagliacci" weigerte sich nämlich das Chorpersonal, den berühmten Glockner zu singen, wenn es — nicht vorher bezahlt wurde. Durch Verpfehlungen wurden die Leute demogen, trotzdem auf die Bühne zu gehen, allein — kein einziger that den Mund auf. Der Kapellmeister mußte abklappern und der Vorhang fiel unter dem betäubenden Lachen und Pfeifen des Publikums. Zwei Minuten später ging der Vorhang wieder auf und der Chor begann, denn die Direction hatte pfeiflich die Mittel gefunden, die Ansprüche ihrer Chormitglieder zu befriedigen.

Das großartige Opernunternehmen der Herren Abben und Grau in Amerika fand am 27. April seinen Abschluß mit einer Galavorstellung im Metropolitan Opera House zu New-York. Es wurde der zweite Akt von "Carmen" mit Mlle. Calvo, die Scene des Schattenmalers aus "Dinorah" mit Sigrid Arnoldson und die Wahnsinnsscene aus "Hamlet" mit der Melba ab gegeben. Die Brutto-Einnahme dieser Gala-Vorstellung betrug 18,000 Dollars (90,000 Francs). Die hervorragendsten Künstler der Abben und Grauschen Operntruppe sind als Sterne an der Royal Italian Opera Coventgarden in London engagirt. Sir Augustus Harris eröffnete seine diesjährige Stagione am 14. Mai. Als "Sterne" sind also heuer am Coventgarden die Damen Melba, Sigrid Arnoldson und Calvo, sowie die Brüder de Reszay engagirt. Als Novitäten gingen in London in der ersten Woche Verdi's "Falstaff", sowie Puccini's "Manon Lescaut" in Scene.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Frankfurt a. M., 15. Mai. Die Tagung des evangelisch-sozialen Kongresses wurde heute mit einer Ausschussung des Gesamtverbandes evangelischer Arbeitervereine Deutschlands eröffnet. Der dafürige Verband war dabei mit 12 Vereinen vertreten. Der vom Präsidenten Weber vorgelegene Jahresbericht konstatierte einen Fortschritt der evangelisch-sozialen Bewegung, für die aber noch längst nicht allenfalls das richtige Verständniß vorhanden sei. Namentlich fehle es an Fühlung mit Bayern. Der trostloseste Punkt aber sei Berlin. Ueberhaupt fehle in Norddeutschland die Initiative. Darauf berichtete Pfarrer Rhode über die Schritte der Gründung von Baugenossenschaften in Baden. Nachmittags fand eine sehr gut besuchte Sitzung des eigentlichen Kongress-Ausschusses statt. An Stelle des als Pastor nach Frankfurt a. O. berufenen Generalsekretärs Goehre wurde ein jüngerer württembergischer Theologe, Pöflet, zum Generalsekretär erwählt. Nach sehr lebhafter Diskussion wurde beschloffen, daß auch die Frauen sich an der evangelisch-sozialen Bewegung betheiligen könnten, und drei Damen in das Aktionskomitee zu wählen. Es folgte dann die Begrüßungsversammlung, in welcher als Redner auftraten Pfarrer Kabe-Frankfurt, Landesökonomierath Robbe-Berlin, Prof. Raftan-Berlin und Hofprediger a. D. Stöcker-Berlin.

Berlin, 15. Mai. Der preussische Landwirtschaftsminister hat auf den 28. Mai eine Konferenz beauftragt der Fragen zur Hebung des Nothstandes der Landwirtschaft, namentlich zur Bekämpfung der fortwirkenden Ursachen der Verschuldung und zur Befreiung der vorhandenen Ueberschuldung, berufen. Eingeladent sind 32 Männer der Wissenschaft und Praxis.

darunter Graf Rant, v. Pöhl, Graf Wirbach, Prof. Schmoller, Prof. Wagner u. s. w.

Dresden, 15. Mai. Die durch den Tod des Baurath Professor Upius erledigte Stelle eines Professors der Baukunst an der hiesigen Akademie der Künste ist dem Erbauer des Reichstagsgebäudes in Berlin, Baurath Wallot, übertragen worden.

Wien, 15. Mai. Der Kaiser empfing außer dem ungarischen Ministerpräsidenten Dr. Bekette auch den Cardinal Schönbach. Dieser wird angenommen, daß das Ehegeheiß nochmals mit Zustimmung des Kaisers dem Magnatenhause vorgelegt werden soll und diesmal durchgehen wird.

Fest, 15. Mai. Der König ermächtigte den Ministerpräsidenten Dr. Bekette, in einer Parteilösung der liberalen Partei mitzutheilen, daß der Aktionsplan der Regierung bei der Civilbevölkerung seine vollständige Billigung gefunden habe. Die Hofwärtenträger werden bei der nächsten Abstimmung nicht erscheinen. Der König äußerte den Wunsch, daß die Delegationsverhandlungen einen ruhigen Verlauf nähmen, damit das Ansehen der Monarchie keinen Abbruch erleide. Dr. Bekette wird nach der morgen abzuhaltenden Parteilösung sofort nach Wien Bericht erstatten. Sodann erfolgt des Königs endgiltige Entscheidung.

München, 15. Mai. Die Polizei hat einen gewissen Müller als angeblichen Urheber des anarcho-socialen Attentats in der Rue de la Paix verhaftet. Müller soll geständig sein.

Mannheimer Handelsblatt.

Die Reichsbank hat den Privatdiskonto auf 2 1/2 pCt. erhöht.

Mannheimer Effektenbörse vom 15. Mai. An den heutigen Börse notirten: Verein chemischer Fabriken Stamm Aktien 94 G., Vorrath-Aktien 149 G., Anilinfabrik 367.50 bez., Mannheimer Dampfschiffahrt 107 bez., Zellstoff fabrik Waldhof 216 G.

Mannheimer Vieh- und Pferdemarkt am 15. Mai. Es waren beigetrieben und wurden verkauft per 100 Ko. Schlachtgewicht in Mark: 74 Ochsen I. Qual. 148, II. Qual. 142, 465 Schmalvieh I. 138, II. 128, III. 100, 26 Färren I. 116 II. 110, 58 Kälber I. 160, II. 150, III. 140, 67 Schweine I. 128, II. 124. — Ferkel 400-280. — Arbeitspferde — — — — — 35 Milchkühe 400-280. — Ferkel — — — — — Schafe — — — — — Schamer — — — — — Siege — — — — — Kleint — — — — — Zulammen 728 Stück.

Wegen des heutigen Bretener Marktes waren verchiedene Käufer ausgeblieben, so daß der Markt nicht vollständig ausverkauft werden konnte. Ueberdies war der Zutrieb von 800 Stück Großvieh, für den verlegten Markt ein großer Gang dürfte die hohen Preise hemmend auf den Geschäftsgang eingewirkt haben. Ein großer Theil des Schlachtviehs wurde wieder aus Norddeutschland geliefert, worunter sich auch Thiere aus der Berliner Mastvieh-Ausstellung befanden.

Mannheimer Produktenbörse vom 15. Mai. Weizen per Mat 14.15, Juli 18.05, Nov. 18.80, Roggen per Mat 12. —, Juli 11.75, Nov. 12.10, Hafer per Mat 18.50, Juli 18.75, Nov. 12.20, Mais per Mat 10.20, Juli 10.10, Nov. 10.55 R. Tendenz: fester. Auf vermehrte Abgabe und allerorten herrschende Geschäftlosigkeit blieb die rückgehende Bewegung auch heute an der Tagesordnung und kamen Abschlässe in Weizen und Roggen nur mit wesentlichen Preis-erparnis zustande. Futterartikel verfolgte die gleiche Tendenz. Amerik. Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 14. Mai.

Table with columns: Weizen, Mais, Schmal, Ferkel, etc. and rows for various months and quantities.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 15. Mai.

Table with columns: Schiff, Kap., etc. and rows for various ships and companies.

Neu-York, 15. Mai. (Drahtbericht der Red Sta. Line, Antwerpen). Dampfer "Friedland", am 5. Mai ab Antwerpen, ist heute hier angekommen.

(Mittheilung von der longevonirten Auswanderungs-Generalagentur Conrad Herzold in Mannheim, G 7, 25.) Dampfer "Aller", welcher am 5. Mai von Bremen abgefahren war, ist am 14. Mai, Nachts 12 Uhr wohl behalten in Neu-York angekommen.

Mittheilung durch Ph. Jac. Eglinger in Mannheim alleiniger, für's Großherzogthum Baden concessionirter Generalagent des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Wasserstands Nachrichten vom Monat Mai.

Table with columns: Pegelstationen, Datum (11-16), Bemerkungen and rows for various stations like Konstanz, Dillingen, etc.

pCt. Fettsäure enthält ein jedes Stück Doering's Seife mit der Enke. Für Personen mit empfindlicher Haut das Beste und Zuträglichste, weil völlig reizlos. Ebenfalls empfehlenswerth für Kinder. Preis 40 Pfennige.

Apotheker A. Flügge's

Myrrhen-Crème

Deutsches Reichs-Patent No. 63502. Von 1890 bezüglichen Anordnungen sind Rechte geschützt und vorbehalten die Erfindung Flügge & Co. Frankfurt a. M. genist, neuestes und wirkungsvollstes

Cosmeticum

Es ist die beste Kosmetik, Chloroform, Bor-, Carboll-, Zink- & Salben enthalten, welche alle die Haut reinigt, erfrischt, erfrischt & erfrischt, und in jedem Fall in der Haut. Die Verpackung muss die Patent-Nr. 63502 tragen. Dem ist zu entnehmen!

Mannheimer Parkgesellschaft.
 Von Montag, den 14. Mai ab
 beginnen wieder die
regelmäßigen Concerte
 so zwar, daß an Wochentagen je ein Concert des Abends, an Sonntagen, je zwei Concerte Nachmittags und Abends stattfinden werden. Wir erlauben unsere verehrten Abonnenten beim Eintritt in den Park die Karten vorzulegen, da ohne dieselben der Eintritt nicht gestattet werden kann.
 Der Vorstand.

Café zur Oper.
 Von heute ab
 39616

Mündner Hofbräuhaus-Sommerlagerbier.
 F. A. Weidgenannt.

D 5, 6. Zum Rheingau. D 5, 6.
 Mittagessen im Abonnement und à la carte.
 Täglich hochfeines pikantes Frühstück und reichhaltige Abendkarte.
 Prima reine Pfälzer Weine. 35004
 Aufmerksame Bedienung. Civile Preise.
August Graesser.

Die Schwimm- u. Bade-Anstalt für Männer und Knaben
 ist unterm heutigen eröffnet.
 Hochachtungsvoll
Chr. Herweck.

Donaueschingen
 a. d. Bad. Schwarzwaldbahn. 696 Meter über dem Meere.
Hotel & Pension: Soolbad z. Schönen.
 Besitzer J. Hart. Prospect franco. 39290

Heidelberg.
Hôtel-Pension Waldhorn-Scheffelhaus
 am Redar, gegenüber dem Schloß, prächtige Aussicht von dem Saalbau, der Terrasse und Gärten. Aufenthalt des feinsten Publikums der Stadt und Umgegend, unübertroffene Verpflegung, neue reinste, beste Weine bei civilen Preisen, aufmerksamste Bedienung.
 Elegante möblierte Zimmer. Preisermäßigung bei längerem Aufenthalt.
 Der neue Besitzer: **Sington.**

Bad Wildungen.
 Die Hauptquellen: Georg-Victor-Cuelle und Helene-Cuelle sind seit lange bekannt durch unübertroffene Wirkung bei Nerven-, Gicht- und Steinleiden, bei Magen- und Darmstörungen, sowie bei Störungen der Blutreinigung, als Nahrungsmittel, Blutsäure u. s. w. Versandt 1893 über 700,000 Flaschen. Aus dieser der Cuelle werden Salze gewonnen; das in Handel vorzunehmende angebliche Wildunger Salz ist ein künstliches zum Theil unheilvolles und geringwertiges Fabrikat. Schriften gratis. Anfragen über das Bad und Wohnungen im Badelagertische und Europäischen Hof erbeten. Die Inspektion der Wildunger Mineralquellen Aktien-Gesellschaft.
 Haupt-Niederlage obiger natürlicher Wildunger Mineralwässer im hies. hiesiger Füllung bei
Peter Rixius, Mineralwasser-Großhandlung,
 Ludwigshafen a. Rh., Telefon Nr. 28. 3920

Vinador spanische Wein-großhandlung.
 Director Import feinsten alter Weine
 Reinheit garantiert
Malaga, Madeira, Marsala, Sherry, Lac imae Christi, Portwein roth u. weiss
 Glasweiser Ausschank im
 Weinstaurant Stadt Athen, Ph. Leinweber, O 4, 11,
 Bahnhof-Hotel, Prinz Wilhelm, Weinheim.
 Verkauf in 1/2 u. 1/4 Fl. zu Originalpreisen bei d. Herren
 K. A. Böger, Kronen-Apothek, am Tasterall,
 Jacob Uhl, Delle-Hölz, M 2, 9,
 Friedr. Weyand, Delle-Hölz, C 1, 12,
 Jos. Pfeiffer, E 5, 1, an den Planken,
 Ph. Gund, D 2, 9, an den Planken,
 H. Ehrert, Bahnhofhotel, Weinheim. 37159

Vertreter.
 Eine größere Gummi-Fabrik sucht für Mannheim und Umgegend einen branchenkundigen und gut eingeführten Vertreter. Bedingungen sind zu richten unter N. N. 1248 an Haasenstein & Vogler, N. O., Köln.

Für Blutarme u. Reconvalescenten!
 Nur in Original-
 Packung à
 25 Gramm.
FERRATIN
 D. R. P. No. 72108.
 Die
 Eisen-
 verbind-
 ung der
 Nahrung-
 mittel.
 Preis p. Packung
 M. 3.-

Nur in Original-
 Packung à
 50 Pastillen.
FERRATIN-CHOCOLADE-PASTILLEN
 4 1/2
 Gramm
 Ferratin-
 enthält.
 Preis p. Packung
 M. 3.50

Es wird fortwährend zum Waschen und Bügeln (Glanzbügeln) angenommen und prompt und billig besorgt.
 35885
Q 5, 19 parterre.
 Große Vorhänge werden gewaschen u. gebügelt bei billiger Berechnung.
 Damen haben liebendst Aufnahme unter freier Discretion bei Frau Hedemann Weber, Weinheim. 1118

Heirathen
 vermittelt aus allen Ständen. Herren u. Damen, Wittwen u. Waisens ist die beste Gelegenheit, sich rasch, reell, discret zu verheirathen.
Q 7, 4, 2. Stod.
Warnung.
 Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau Barbara Cifer geb. Schäfer, auf meinen Namen etwas zu leihen oder zu borgen, indem ich keine Zahlung leisten werde. 39482
Felix Cifer, Fabrikarbeiter.
 Damen- und Kinderkleider, Vorhänge werden zum Bügeln angenommen.
 38859 **L 6, 12, 3. St.**
 Ein junges Fräulein, welches zur weiteren Ausbildung zwei Jahre das Groß-Konversations-Institut für Musik in Karlsruhe besuchte, die besten Zeugnisse besitzt u. schon mit Erfolg unterrichtet hat, wünscht Klavierunterricht zu ertheilen.
 Näh. Borm, G 8, 2, 4. St. 39031

15000 Mark gegen gute Sicherheit gesucht.
 37716
 Offerten unter Nr. 37716 an die Expedition des Bl.
Bilder u. Spiegel werden sauber und billig eingerahmt.
H. Hofmann,
 H 3, 20.
Es wird fortwährend zum Waschen und Bügeln (Glanzbügeln) angenommen und prompt und billig besorgt.
 35885
Q 5, 19 parterre.
 Große Vorhänge werden gewaschen u. gebügelt bei billiger Berechnung.
 Damen haben liebendst Aufnahme unter freier Discretion bei Frau Hedemann Weber, Weinheim. 1118

Heirathen
 vermittelt aus allen Ständen. Herren u. Damen, Wittwen u. Waisens ist die beste Gelegenheit, sich rasch, reell, discret zu verheirathen.
Q 7, 4, 2. Stod.
Warnung.
 Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau Barbara Cifer geb. Schäfer, auf meinen Namen etwas zu leihen oder zu borgen, indem ich keine Zahlung leisten werde. 39482
Felix Cifer, Fabrikarbeiter.
 Damen- und Kinderkleider, Vorhänge werden zum Bügeln angenommen.
 38859 **L 6, 12, 3. St.**
 Ein junges Fräulein, welches zur weiteren Ausbildung zwei Jahre das Groß-Konversations-Institut für Musik in Karlsruhe besuchte, die besten Zeugnisse besitzt u. schon mit Erfolg unterrichtet hat, wünscht Klavierunterricht zu ertheilen.
 Näh. Borm, G 8, 2, 4. St. 39031

Heirathen
 vermittelt aus allen Ständen. Herren u. Damen, Wittwen u. Waisens ist die beste Gelegenheit, sich rasch, reell, discret zu verheirathen.
Q 7, 4, 2. Stod.
Warnung.
 Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau Barbara Cifer geb. Schäfer, auf meinen Namen etwas zu leihen oder zu borgen, indem ich keine Zahlung leisten werde. 39482
Felix Cifer, Fabrikarbeiter.
 Damen- und Kinderkleider, Vorhänge werden zum Bügeln angenommen.
 38859 **L 6, 12, 3. St.**
 Ein junges Fräulein, welches zur weiteren Ausbildung zwei Jahre das Groß-Konversations-Institut für Musik in Karlsruhe besuchte, die besten Zeugnisse besitzt u. schon mit Erfolg unterrichtet hat, wünscht Klavierunterricht zu ertheilen.
 Näh. Borm, G 8, 2, 4. St. 39031

Heirathen
 vermittelt aus allen Ständen. Herren u. Damen, Wittwen u. Waisens ist die beste Gelegenheit, sich rasch, reell, discret zu verheirathen.
Q 7, 4, 2. Stod.
Warnung.
 Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau Barbara Cifer geb. Schäfer, auf meinen Namen etwas zu leihen oder zu borgen, indem ich keine Zahlung leisten werde. 39482
Felix Cifer, Fabrikarbeiter.
 Damen- und Kinderkleider, Vorhänge werden zum Bügeln angenommen.
 38859 **L 6, 12, 3. St.**
 Ein junges Fräulein, welches zur weiteren Ausbildung zwei Jahre das Groß-Konversations-Institut für Musik in Karlsruhe besuchte, die besten Zeugnisse besitzt u. schon mit Erfolg unterrichtet hat, wünscht Klavierunterricht zu ertheilen.
 Näh. Borm, G 8, 2, 4. St. 39031

Heirathen
 vermittelt aus allen Ständen. Herren u. Damen, Wittwen u. Waisens ist die beste Gelegenheit, sich rasch, reell, discret zu verheirathen.
Q 7, 4, 2. Stod.
Warnung.
 Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau Barbara Cifer geb. Schäfer, auf meinen Namen etwas zu leihen oder zu borgen, indem ich keine Zahlung leisten werde. 39482
Felix Cifer, Fabrikarbeiter.
 Damen- und Kinderkleider, Vorhänge werden zum Bügeln angenommen.
 38859 **L 6, 12, 3. St.**
 Ein junges Fräulein, welches zur weiteren Ausbildung zwei Jahre das Groß-Konversations-Institut für Musik in Karlsruhe besuchte, die besten Zeugnisse besitzt u. schon mit Erfolg unterrichtet hat, wünscht Klavierunterricht zu ertheilen.
 Näh. Borm, G 8, 2, 4. St. 39031

Heirathen
 vermittelt aus allen Ständen. Herren u. Damen, Wittwen u. Waisens ist die beste Gelegenheit, sich rasch, reell, discret zu verheirathen.
Q 7, 4, 2. Stod.
Warnung.
 Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau Barbara Cifer geb. Schäfer, auf meinen Namen etwas zu leihen oder zu borgen, indem ich keine Zahlung leisten werde. 39482
Felix Cifer, Fabrikarbeiter.
 Damen- und Kinderkleider, Vorhänge werden zum Bügeln angenommen.
 38859 **L 6, 12, 3. St.**
 Ein junges Fräulein, welches zur weiteren Ausbildung zwei Jahre das Groß-Konversations-Institut für Musik in Karlsruhe besuchte, die besten Zeugnisse besitzt u. schon mit Erfolg unterrichtet hat, wünscht Klavierunterricht zu ertheilen.
 Näh. Borm, G 8, 2, 4. St. 39031

Heirathen
 vermittelt aus allen Ständen. Herren u. Damen, Wittwen u. Waisens ist die beste Gelegenheit, sich rasch, reell, discret zu verheirathen.
Q 7, 4, 2. Stod.
Warnung.
 Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau Barbara Cifer geb. Schäfer, auf meinen Namen etwas zu leihen oder zu borgen, indem ich keine Zahlung leisten werde. 39482
Felix Cifer, Fabrikarbeiter.
 Damen- und Kinderkleider, Vorhänge werden zum Bügeln angenommen.
 38859 **L 6, 12, 3. St.**
 Ein junges Fräulein, welches zur weiteren Ausbildung zwei Jahre das Groß-Konversations-Institut für Musik in Karlsruhe besuchte, die besten Zeugnisse besitzt u. schon mit Erfolg unterrichtet hat, wünscht Klavierunterricht zu ertheilen.
 Näh. Borm, G 8, 2, 4. St. 39031

Heirathen
 vermittelt aus allen Ständen. Herren u. Damen, Wittwen u. Waisens ist die beste Gelegenheit, sich rasch, reell, discret zu verheirathen.
Q 7, 4, 2. Stod.
Warnung.
 Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau Barbara Cifer geb. Schäfer, auf meinen Namen etwas zu leihen oder zu borgen, indem ich keine Zahlung leisten werde. 39482
Felix Cifer, Fabrikarbeiter.
 Damen- und Kinderkleider, Vorhänge werden zum Bügeln angenommen.
 38859 **L 6, 12, 3. St.**
 Ein junges Fräulein, welches zur weiteren Ausbildung zwei Jahre das Groß-Konversations-Institut für Musik in Karlsruhe besuchte, die besten Zeugnisse besitzt u. schon mit Erfolg unterrichtet hat, wünscht Klavierunterricht zu ertheilen.
 Näh. Borm, G 8, 2, 4. St. 39031

Heirathen
 vermittelt aus allen Ständen. Herren u. Damen, Wittwen u. Waisens ist die beste Gelegenheit, sich rasch, reell, discret zu verheirathen.
Q 7, 4, 2. Stod.
Warnung.
 Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau Barbara Cifer geb. Schäfer, auf meinen Namen etwas zu leihen oder zu borgen, indem ich keine Zahlung leisten werde. 39482
Felix Cifer, Fabrikarbeiter.
 Damen- und Kinderkleider, Vorhänge werden zum Bügeln angenommen.
 38859 **L 6, 12, 3. St.**
 Ein junges Fräulein, welches zur weiteren Ausbildung zwei Jahre das Groß-Konversations-Institut für Musik in Karlsruhe besuchte, die besten Zeugnisse besitzt u. schon mit Erfolg unterrichtet hat, wünscht Klavierunterricht zu ertheilen.
 Näh. Borm, G 8, 2, 4. St. 39031

Heirathen
 vermittelt aus allen Ständen. Herren u. Damen, Wittwen u. Waisens ist die beste Gelegenheit, sich rasch, reell, discret zu verheirathen.
Q 7, 4, 2. Stod.
Warnung.
 Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau Barbara Cifer geb. Schäfer, auf meinen Namen etwas zu leihen oder zu borgen, indem ich keine Zahlung leisten werde. 39482
Felix Cifer, Fabrikarbeiter.
 Damen- und Kinderkleider, Vorhänge werden zum Bügeln angenommen.
 38859 **L 6, 12, 3. St.**
 Ein junges Fräulein, welches zur weiteren Ausbildung zwei Jahre das Groß-Konversations-Institut für Musik in Karlsruhe besuchte, die besten Zeugnisse besitzt u. schon mit Erfolg unterrichtet hat, wünscht Klavierunterricht zu ertheilen.
 Näh. Borm, G 8, 2, 4. St. 39031

Heirathen
 vermittelt aus allen Ständen. Herren u. Damen, Wittwen u. Waisens ist die beste Gelegenheit, sich rasch, reell, discret zu verheirathen.
Q 7, 4, 2. Stod.
Warnung.
 Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau Barbara Cifer geb. Schäfer, auf meinen Namen etwas zu leihen oder zu borgen, indem ich keine Zahlung leisten werde. 39482
Felix Cifer, Fabrikarbeiter.
 Damen- und Kinderkleider, Vorhänge werden zum Bügeln angenommen.
 38859 **L 6, 12, 3. St.**
 Ein junges Fräulein, welches zur weiteren Ausbildung zwei Jahre das Groß-Konversations-Institut für Musik in Karlsruhe besuchte, die besten Zeugnisse besitzt u. schon mit Erfolg unterrichtet hat, wünscht Klavierunterricht zu ertheilen.
 Näh. Borm, G 8, 2, 4. St. 39031

Heirathen
 vermittelt aus allen Ständen. Herren u. Damen, Wittwen u. Waisens ist die beste Gelegenheit, sich rasch, reell, discret zu verheirathen.
Q 7, 4, 2. Stod.
Warnung.
 Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau Barbara Cifer geb. Schäfer, auf meinen Namen etwas zu leihen oder zu borgen, indem ich keine Zahlung leisten werde. 39482
Felix Cifer, Fabrikarbeiter.
 Damen- und Kinderkleider, Vorhänge werden zum Bügeln angenommen.
 38859 **L 6, 12, 3. St.**
 Ein junges Fräulein, welches zur weiteren Ausbildung zwei Jahre das Groß-Konversations-Institut für Musik in Karlsruhe besuchte, die besten Zeugnisse besitzt u. schon mit Erfolg unterrichtet hat, wünscht Klavierunterricht zu ertheilen.
 Näh. Borm, G 8, 2, 4. St. 39031

Heirathen
 vermittelt aus allen Ständen. Herren u. Damen, Wittwen u. Waisens ist die beste Gelegenheit, sich rasch, reell, discret zu verheirathen.
Q 7, 4, 2. Stod.
Warnung.
 Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau Barbara Cifer geb. Schäfer, auf meinen Namen etwas zu leihen oder zu borgen, indem ich keine Zahlung leisten werde. 39482
Felix Cifer, Fabrikarbeiter.
 Damen- und Kinderkleider, Vorhänge werden zum Bügeln angenommen.
 38859 **L 6, 12, 3. St.**
 Ein junges Fräulein, welches zur weiteren Ausbildung zwei Jahre das Groß-Konversations-Institut für Musik in Karlsruhe besuchte, die besten Zeugnisse besitzt u. schon mit Erfolg unterrichtet hat, wünscht Klavierunterricht zu ertheilen.
 Näh. Borm, G 8, 2, 4. St. 39031

Heirathen
 vermittelt aus allen Ständen. Herren u. Damen, Wittwen u. Waisens ist die beste Gelegenheit, sich rasch, reell, discret zu verheirathen.
Q 7, 4, 2. Stod.
Warnung.
 Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau Barbara Cifer geb. Schäfer, auf meinen Namen etwas zu leihen oder zu borgen, indem ich keine Zahlung leisten werde. 39482
Felix Cifer, Fabrikarbeiter.
 Damen- und Kinderkleider, Vorhänge werden zum Bügeln angenommen.
 38859 **L 6, 12, 3. St.**
 Ein junges Fräulein, welches zur weiteren Ausbildung zwei Jahre das Groß-Konversations-Institut für Musik in Karlsruhe besuchte, die besten Zeugnisse besitzt u. schon mit Erfolg unterrichtet hat, wünscht Klavierunterricht zu ertheilen.
 Näh. Borm, G 8, 2, 4. St. 39031

Düsseldorfer Senf
 von H. B. Vergrath sel. Wto. in Tübingen mit Steinbühel & 50 Pfg. 39679
 Kleinverkauf für Mannheim bei Theodor Straube, N 3, 1
 Gde. gegenüb. v. Wilben Mann.
 Ich empfehle einen garantiert vorzüglichen, reinen
 39678
Ital. Rothwein
 per Flasche 60 Pfg.
Pfälzer Weißwein
 p. Fl. 45, 60 u. 75 Pfg. ohne Glas.
Georg Dietz,
 am Markt. Teleph. 559.

Lebende Wachteln
 (Männchen und Weibchen) zu verkaufen. 39677
J. Knab, E 1, 5.
 Dreitekt.

Seilkrautiges Rappenaues
 empfiehlt die 38368

Badesalz
 empfiehlt die 38368

Haupt-Niederlage Johann Schreiber,
 Redarstr., Schwes.-Vorstadt, Redarvorstadt,
 Jungbusch, H 8, 39 und Friedr. Stutz, G 4, 10.

Täglich frische, feinste Süßrahm- Tafel-Butter
 Pfund M. 1.25.
Schlagenhauf & Müller
 G 3, 1. 39669

Zur Hälfte
 der wirklichen Werthes
Bukskin-Reste
 zu Anzügen u. Hosen geeignet.
 Ferd. Wein, Strickmarkt, 64.

Announce-Annahme
 alle Zettlungen u. Fachgeschäften
RUDOLF MOSSE
 Mannheim
 an den Planken O. 4.
 38844

Heirathen
 vermittelt aus allen Ständen. Herren u. Damen, Wittwen u. Waisens ist die beste Gelegenheit, sich rasch, reell, discret zu verheirathen.
Q 7, 4, 2. Stod.
Warnung.
 Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau Barbara Cifer geb. Schäfer, auf meinen Namen etwas zu leihen oder zu borgen, indem ich keine Zahlung leisten werde. 39482
Felix Cifer, Fabrikarbeiter.
 Damen- und Kinderkleider, Vorhänge werden zum Bügeln angenommen.
 38859 **L 6, 12, 3. St.**
 Ein junges Fräulein, welches zur weiteren Ausbildung zwei Jahre das Groß-Konversations-Institut für Musik in Karlsruhe besuchte, die besten Zeugnisse besitzt u. schon mit Erfolg unterrichtet hat, wünscht Klavierunterricht zu ertheilen.
 Näh. Borm, G 8, 2, 4. St. 39031

Heirathen
 vermittelt aus allen Ständen. Herren u. Damen, Wittwen u. Waisens ist die beste Gelegenheit, sich rasch, reell, discret zu verheirathen.
Q 7, 4, 2. Stod.
Warnung.
 Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau Barbara Cifer geb. Schäfer, auf meinen Namen etwas zu leihen oder zu borgen, indem ich keine Zahlung leisten werde. 39482
Felix Cifer, Fabrikarbeiter.
 Damen- und Kinderkleider, Vorhänge werden zum Bügeln angenommen.
 38859 **L 6, 12, 3. St.**
 Ein junges Fräulein, welches zur weiteren Ausbildung zwei Jahre das Groß-Konversations-Institut für Musik in Karlsruhe besuchte, die besten Zeugnisse besitzt u. schon mit Erfolg unterrichtet hat, wünscht Klavierunterricht zu ertheilen.
 Näh. Borm, G 8, 2, 4. St. 39031

Heirathen
 vermittelt aus allen Ständen. Herren u. Damen, Wittwen u. Waisens ist die beste Gelegenheit, sich rasch, reell, discret zu verheirathen.
Q 7, 4, 2. Stod.
Warnung.
 Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau Barbara Cifer geb. Schäfer, auf meinen Namen etwas zu leihen oder zu borgen, indem ich keine Zahlung leisten werde. 39482
Felix Cifer, Fabrikarbeiter.
 Damen- und Kinderkleider, Vorhänge werden zum Bügeln angenommen.
 38859 **L 6, 12, 3. St.**
 Ein junges Fräulein, welches zur weiteren Ausbildung zwei Jahre das Groß-Konversations-Institut für Musik in Karlsruhe besuchte, die besten Zeugnisse besitzt u. schon mit Erfolg unterrichtet hat, wünscht Klavierunterricht zu ertheilen.
 Näh. Borm, G 8, 2, 4. St. 39031

Heirathen
 vermittelt aus allen Ständen. Herren u. Damen, Wittwen u. Waisens ist die beste Gelegenheit, sich rasch, reell, discret zu verheirathen.
Q 7, 4, 2. Stod.
Warnung.
 Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau Barbara Cifer geb. Schäfer, auf meinen Namen etwas zu leihen oder zu borgen, indem ich keine Zahlung leisten werde. 39482
Felix Cifer, Fabrikarbeiter.
 Damen- und Kinderkleider, Vorhänge werden zum Bügeln angenommen.
 38859 **L 6, 12, 3. St.**
 Ein junges Fräulein, welches zur weiteren Ausbildung zwei Jahre das Groß-Konversations-Institut für Musik in Karlsruhe besuchte, die besten Zeugnisse besitzt u. schon mit Erfolg unterrichtet hat, wünscht Klavierunterricht zu ertheilen.
 Näh. Borm, G 8, 2, 4. St. 39031

Heirathen
 vermittelt aus allen Ständen. Herren u. Damen, Wittwen u. Waisens ist die beste Gelegenheit, sich rasch, reell, discret zu verheirathen.
Q 7, 4, 2. Stod.
Warnung.
 Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau Barbara Cifer geb. Schäfer, auf meinen Namen etwas zu leihen oder zu borgen, indem ich keine Zahlung leisten werde. 39482
Felix Cifer, Fabrikarbeiter.
 Damen- und Kinderkleider, Vorhänge werden zum Bügeln angenommen.
 38859 **L 6, 12, 3. St.**
 Ein junges Fräulein, welches zur weiteren Ausbildung zwei Jahre das Groß-Konversations-Institut für Musik in Karlsruhe besuchte, die besten Zeugnisse besitzt u. schon mit Erfolg unterrichtet hat, wünscht Klavierunterricht zu ertheilen.
 Näh. Borm, G 8, 2, 4. St. 39031

Heirathen
 vermittelt aus allen Ständen. Herren u. Damen, Wittwen u. Waisens ist die beste Gelegenheit, sich rasch, reell, discret zu verheirathen.
Q 7, 4, 2. Stod.
Warnung.
 Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau Barbara Cifer geb. Schäfer, auf meinen Namen etwas zu leihen oder zu borgen, indem ich keine Zahlung leisten werde. 39482
Felix Cifer, Fabrikarbeiter.
 Damen- und Kinderkleider, Vorhänge werden zum Bügeln angenommen.
 38859 **L 6, 12, 3. St.**
 Ein junges Fräulein, welches zur weiteren Ausbildung zwei Jahre das Groß-Konversations-Institut für Musik in Karlsruhe besuchte, die besten Zeugnisse besitzt u. schon mit Erfolg unterrichtet hat, wünscht Klavierunterricht zu ertheilen.
 Näh. Borm, G 8, 2, 4. St. 39031

Heirathen
 vermittelt aus allen Ständen. Herren u. Damen, Wittwen u. Waisens ist die beste Gelegenheit, sich rasch, reell, discret zu verheirathen.
Q 7, 4, 2. Stod.
Warnung.
 Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau Barbara Cifer geb. Schäfer, auf meinen Namen etwas zu leihen oder zu borgen, indem ich keine Zahlung leisten werde. 39482
Felix Cifer, Fabrikarbeiter.
 Damen- und Kinderkleider, Vorhänge werden zum Bügeln angenommen.
 38859 **L 6, 12, 3. St.**
 Ein junges Fräulein, welches zur weiteren Ausbildung zwei Jahre das Groß-Konversations-Institut für Musik in Karlsruhe besuchte, die besten Zeugnisse besitzt u. schon mit Erfolg unterrichtet hat, wünscht Klavierunterricht zu ertheilen.
 Näh. Borm, G 8, 2, 4. St. 39031

Heirathen
 vermittelt aus allen Ständen. Herren u. Damen, Wittwen u. Waisens ist die beste Gelegenheit, sich rasch, reell, discret zu verheirathen.
Q 7, 4, 2. Stod.
Warnung.
 Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau Barbara Cifer geb. Schäfer, auf meinen Namen etwas zu leihen oder zu borgen, indem ich keine Zahlung leisten werde. 39482
Felix Cifer, Fabrikarbeiter.
 Damen- und Kinderkleider, Vorhänge werden zum Bügeln angenommen.
 38859 **L 6, 12, 3. St.**
 Ein junges Fräulein, welches zur weiteren Ausbildung zwei Jahre das Groß-Konversations-Institut für Musik in Karlsruhe besuchte, die besten Zeugnisse besitzt u. schon mit Erfolg unterrichtet hat, wünscht Klavierunterricht zu ertheilen.
 Näh. Borm, G 8, 2, 4. St. 39031

Heirathen
 vermittelt aus allen Ständen. Herren u. Damen, Wittwen u. Waisens ist die beste Gelegenheit, sich rasch, reell, discret zu verheirathen.
Q 7, 4, 2. Stod.
Warnung.
 Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau Barbara Cifer geb. Schäfer, auf meinen Namen etwas zu leihen oder zu borgen, indem ich keine Zahlung leisten werde. 39482
Felix Cifer, Fabrikarbeiter.
 Damen- und Kinderkleider, Vorhänge werden zum Bügeln angenommen.
 38859 **L 6, 12, 3. St.**
 Ein junges Fräulein, welches zur weiteren Ausbildung zwei Jahre das Groß-Konversations-Institut für Musik in Karlsruhe besuchte, die besten Zeugnisse besitzt u. schon mit Erfolg unterrichtet hat, wünscht Klavierunterricht zu ertheilen.
 Näh. Borm, G 8, 2, 4. St. 39031

Heirathen
 vermittelt aus allen Ständen. Herren u. Damen, Wittwen u. Waisens ist die beste Gelegenheit, sich rasch, reell, discret zu verheirathen.
Q 7, 4, 2. Stod.
Warnung.
 Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau Barbara Cifer geb. Schäfer, auf meinen Namen etwas zu leihen oder zu borgen, indem ich keine Zahlung leisten werde. 39482
Felix Cifer, Fabrikarbeiter.
 Damen- und Kinderkleider, Vorhänge werden zum Bügeln angenommen.
 38859 **L 6, 12, 3. St.**
 Ein junges Fräulein, welches zur weiteren Ausbildung zwei Jahre das Groß-Konversations-Institut für Musik in Karlsruhe besuchte, die besten Zeugnisse besitzt u. schon mit Erfolg unterrichtet hat, wünscht Klavierunterricht zu ertheilen.
 Näh. Borm, G 8, 2, 4. St. 39031

Heirathen
 vermittelt aus allen Ständen. Herren u. Damen, Wittwen u. Waisens ist die beste Gelegenheit, sich rasch, reell, discret zu verheirathen.
Q 7, 4, 2. Stod.
Warnung.
 Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau Barbara Cifer geb. Schäfer, auf meinen Namen etwas zu leihen oder zu borgen, indem ich keine Zahlung leisten werde. 39482
Felix Cifer, Fabrikarbeiter.
 Damen- und Kinderkleider, Vorhänge werden zum Bügeln angenommen.
 38859 **L 6, 12, 3. St.**
 Ein junges Fräulein, welches zur weiteren Ausbildung zwei Jahre das Groß-Konversations-Institut für Musik in Karlsruhe besuchte, die besten Zeugnisse besitzt u. schon mit Erfolg unterrichtet hat, wünscht Klavierunterricht zu ertheilen.
 Näh. Borm, G 8, 2, 4. St. 39031

Heirathen
 vermittelt aus allen Ständen. Herren u. Damen, Wittwen u. Waisens ist die beste Gelegenheit, sich rasch, reell, discret zu verheirathen.
Q 7, 4, 2. Stod.
Warnung.
 Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau Barbara Cifer geb. Schäfer, auf meinen Namen etwas zu leihen oder zu borgen, indem ich keine Zahlung leisten werde. 39482
Felix Cifer, Fabrikarbeiter.
 Damen- und Kinderkleider, Vorhänge werden zum Bügeln angenommen.
 38859 **L 6, 12, 3. St.**
 Ein junges Fräulein, welches zur weiteren Ausbildung zwei Jahre das Groß-Konversations-Institut für Musik in Karlsruhe besuchte, die besten Zeugnisse besitzt u. schon mit Erfolg unterrichtet hat, wünscht Klavierunterricht zu ertheilen.
 Näh. Borm, G 8, 2, 4. St. 39031

Heirathen
 vermittelt aus allen Ständen. Herren u. Damen, Wittwen u. Waisens ist die beste Gelegenheit, sich rasch, reell, discret zu verheirathen.
Q 7, 4, 2. Stod.
Warnung.
 Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau Barbara Cifer geb. Schäfer, auf meinen Namen etwas zu leihen oder zu borgen, indem ich keine Zahlung leisten werde. 39482
Felix Cifer, Fabrikarbeiter.
 Damen- und Kinderkleider, Vorhänge werden zum Bügeln angenommen.
 38859 **L 6, 12, 3. St.**
 Ein junges Fräulein, welches zur weiteren Ausbildung zwei Jahre das Groß-Konversations-Institut für Musik in Karlsruhe besuchte, die besten Zeugnisse besitzt u. schon mit Erfolg unterrichtet hat, wünscht Klavierunterricht zu ertheilen.
 Näh. Borm, G 8, 2, 4. St. 39031

Heirathen
 vermittelt aus allen Ständen. Herren u. Damen, Wittwen u. Waisens ist die beste Gelegenheit, sich rasch, reell, discret zu verheirathen.
Q 7, 4, 2. Stod.
Warnung.
 Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau Barbara Cifer geb. Schäfer, auf meinen Namen etwas zu leihen oder zu borgen, indem ich keine Zahlung leisten werde. 39482
Felix Cifer, Fabrikarbeiter.
 Damen- und Kinderkleider, Vorhänge werden zum Bügeln angenommen.
 38859 **L 6, 12, 3. St.**
 Ein junges Fräulein, welches zur weiteren Ausbildung zwei Jahre das Groß-Konversations-Institut für Musik in Karlsruhe besuchte, die besten Zeugnisse besitzt u. schon mit Erfolg unterrichtet hat, wünscht Klavierunterricht zu ertheilen.
 Näh. Borm, G 8, 2, 4. St. 39031

Heirathen
 vermittelt aus allen Ständen. Herren u. Damen, Wittwen u. Waisens ist die beste Gelegenheit, sich rasch, reell, discret zu verheirathen.
Q 7, 4, 2. Stod.
Warnung.
 Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau Barbara Cifer geb. Schäfer, auf meinen Namen etwas zu leihen oder zu borgen, indem ich keine Zahlung leisten werde. 39482
Felix Cifer, Fabrikarbeiter.
 Damen- und Kinderkleider, Vorhänge werden zum Bügeln angenommen.
 38859 **L 6, 12, 3. St.**
 Ein junges Fräulein, welches zur weiteren Ausbildung zwei Jahre das Groß-Konversations-Institut für Musik in Karlsruhe besuchte, die besten Zeugnisse besitzt u. schon mit Erfolg unterrichtet hat, wünscht Klavierunterricht zu ertheilen.
 Näh. Borm, G 8, 2, 4. St. 39031

Heirathen
 vermittelt aus allen Ständen. Herren u. Damen, Wittwen u. Waisens ist die beste Gelegenheit, sich rasch, reell, discret zu verheirathen.
Q 7, 4, 2. Stod.
Warnung.
 Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau Barbara Cifer geb. Schäfer, auf meinen Namen etwas zu leihen

Läden

C 3, 20' Eck, schönste Lage des Schillerplatzes, der 8. Stock zu vermieten. 38499

C 4, 9a Größeres Comptoir zu verm. 37848

H 7, 9 (Neubau), Laden mit 2 gr. Zimmern, Küche, Keller, Wurstküche u. Zub. gute Lage, ohne Konkurrenz, pr. 15. Juni oder später zu verm. 38062

N 6, 3 Laden (Bureau) kleineres Magazin größerer Keller sofort zu v. Näh. 2. Stock. 38020

N 8, nächst dem Kaiserberg, ein Part., zu Bureau oder Laden geeignet, sofort zu vermieten. 37807

U 1, 3 Breitenstr., Laden m. Wohn., eingerichtete Metzgerei, auch für jedes andere Geschäft zu v. Näh. 1 Tr. 39197

U 1, 18 Sch. Klaffen, für jedes Geschäft geeignet, zu verm. 38642

U 6, 16 Bäckerstr. m. Wohn. p. 15. Juli zu vermieten oder zu verl. 38010

Laden mit Werkstätte und kleiner Wohnung zu vermieten. Näheres im Verlag. 39248

Die Bureaux

der Oststrassenkassette, bestehend in 4 großen Räumen nebst feuerfestem Kassengehäuse, sind ganz oder getheilt per 1. Juli anzuvermieten. 34023

Näheres Volkshaus, Q 2, 5.

Laden

zu jedem Geschäft geeignet, mit 11. Wohnung, ab 15. Sept. zu vermieten. Offert. an H. 38631 an die Exped. d. Bl.

Wirtschaft zu verm. 37883 Näh. G 8, 29.

Laden mit Wohnung, auch für Bureau und sonstige Geschäftszwecke geeignet, zu v. 38063

Näheres F 8, 1, 3. Stock.

Laden in guter Lage mit anstehender Wohn. u. Magazin sofort oder später zu v. 39118

Näheres M 2, 12, Laden.

Ein Spezialegeschäft

mit großer Wohnung in der Oberstadt zu vermieten. 38598

Näh. Agent Spörr, Q 3, 2, 3.

Grosser Rekladen

mit 4 Schaufenstern und Wohnung von 6 Zimmern u. Zubeh. für 2000 Mk. in la Lage zu vermieten. Näh. Agent Friedr. Spörr, Q 3, 2, 3.

Laden

zu vermieten in bester Geschäftslage am Markt. 39013

Näheres F 2, 5.

Eine ganzbare Bäckerei zu vermieten oder zu verkaufen. Respektanten wollen ihr Adresse unter Nr. 38610 an die Exped. d. Bl. abgeben.

Cigaretten-Commissions-Geschäft

mit Laden, in guter Lage an eine cautionfähige Person zu vergeben. Offert. unter R. M. Nr. 39539 an die Exp. d. Bl.

B 4, 10 1 größeres leeres Zimmer zu verm. event. auch möblirt. 38336

B 4, 10 Hinh., zwei große Zim. u. v. 39020

B 4, 14 3 Zim. u. 1 Küche zu verm. 38818

B 5, 2 Seitenbau, 1 Zim. und Küche an 1 oder 2 Personen zu v. 38627

Näh. 3. Stock, Vorderhaus.

B 6, 5 Nähe des Parks, eleg. 8. St., 9 Zimmer, Badest. u. Zubeh., 2 Mansarden per 1. Juni zu vermieten. Näh. E 5, 13, part. 37794

B 6, 7 2. Stock, Hinh., 2 helle geräumige Zimmer nebst Küche u. Keller, sowie ein freundliches Gaupenzimmer nebst Küche u. Keller zu vermieten. 39629

Näh. bei der Eigentümerin.

C 2, 3 1 2 Zim. u. Küche zu vermieten. 38990

C 3, 23 4. Stock, 3 Zim. u. Küche zu v. 39029

C 4, 3 4. Stock, 3 schöne Zimmer u. Küche, Abflus billig zu v. 39170

Näheres im Laden.

C 4, 18 3. St., 4 Zimmer, Gaupenzimmer an eine ruhige Familie zu vermieten. 38993

C 7, 7a 2 freundliche, schön möblierte Parterrezimmer zu vermieten. Näheres 2. Stock. 39406

C 7, 7b elegante Doppelparterre-Wohnung, 6 Zimmer, Badest. u. v., ebenso im Hofe Comptoir, 3 Räume m. Keller auf, oder getheilt, zu vermieten. 38974

Näheres 1 Treppe hoch.

D 1, 11 1. Etage, 6 Zimmer und Zubeh. per 1. August zu vermieten. 38842

Näheres parterre.

D 2, 14 3. St. links, 1 sch. Wohnung m. Balkon, 5 Zimmer, Küche, Speisekammer nebst Zubeh. per 1. Juli zu vermieten. 37487

D 5, 1 Wohn., 7 Zim. u. Zubeh. zu verm. Näheres 2. Stock. 37966

D 7, 20 5 schöne Zimmer u. Zubeh. zu verm. Näheres 2. Stock. 38995

E 2, 6 der 4. Stock, 2 Zim., Küche und Keller sofort zu verm. 38732

Näh. im 3. Stock zu erfragen.

E 6, 6 11. Wohn. an ruh. Leute zu v. 38999

E 8, 14 Hochpart-Wohnung per 15. Juni zu vermieten. Besichtigung: Montags und Donnerstags von 11 bis 12 Uhr. Näh. im Comptoir bei Eugen Ostlander. 38093

F 4, 4 Hinterhaus, 1. und 2. Stock zu verm. 38633

G 3, 11 3 Zimm. u. Küche in Seitenbau m. Abflus. zu vermieten. 38068

G 5, 4 Stb., 2 Zim. u. K. z. v. Näh. G 5, 9, 2. St. 38118

G 6, 9 kleine Wohnung zu vermieten. 39070

G 7, 8 Parterre-Wohnung, 5 Zimmer, Garderobe u. Küche zu verm. 34837

Zu vermieten

in d. neu restaurierten Wohnhaus zu Mannheim eine Wohnung in 3 Zim., 1 Küche, ein Wohn. mit 2 Zim., 1 K. u. v. 39100

H 9, 7 5. St., 2 Zimmer u. Küche an ruhige ordentliche Leute zu vermieten. Näheres G 8, 8, Hof. 39124

H 9, 17 2 St., 3 schöne Zim. u. Küche zu v. 38097

H 10, 23 3. St., 1 schön abgeth. Wohn. 3 Zim. und Küche sofort oder später zu vermieten. 39023

H 10, 25 3 Zim. u. Küche u. Abflus. z. v. 39673

J 3, 17 Wohnung zu vermieten. 39194

J 3, 22 2 II. Wohnungen, je 2 Zim. u. Küche, an ruhige Leute zu verm. 38506

J 4, 15 2. St., 2 Zim. und Küche z. v. 39647

J 7, 11 kleine, freundliche Wohnungen zu vermieten. 39059

Näheres beim Hausmeister, Straßenwirth Welsch im 3. Stock.

J 7, 22 1 Zim. fof. zu v. Näheres 2. Stock. 38855

J 7, 24 2. St., 7 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. Näh. F 5, 15, Laden. 38701

J 9, 2 schöne große Parterre-Wohn. zu v. 39635

K 1, 15 7 Zimmer, Küche, gang od. getheilt, zu vermieten. 38981

K 3, 13 4 kleine Zim. u. Zubeh. zu verm. Näheres parterre. 38058

K 4, 1 freundl. neu hergerichtete Wohnung, 2 Zimmer und Küche zu verm. Näheres bei der Hausmeisterin Wwe. Keller, 3. St. daselbst. 39041

K 4, 16 part., 2 Zim., Küche u. Keller z. v. 39613

K 4, 16 1 leeres Zimmer zu verm. 39094

L 2, 4 3 Gaupenzimmer m. Küche zu v. 37844

L 4, 5 Part. Wohnungen, 2 u. 3 Zimmer mit Zubeh., an ruhige Leute zu verm., auch kann Werkstätte oder Lagerraum dazu gegeben werden. 38526

L 4, 7 eine kleine Wohnung zu verm. 39060

L 14, 2 eleg. 2. St., 5 Zim., Badest. sammt Zub. bis 1. Juli zu verm. 39007

L 14, 3 2. oder 3. St., elegante Wohnung, 7 große Zim., Badest., Balkon und allem Zubeh. zu verm. Näheres parterre. 38815

L 15, 2a 1 Hinterb. Wohn. 3 Zim., Küche u. Zub. b. 1. Juni an ruh. Leute zu verm. Näh. 2. Stock. 38992

M 4, 1 Part. Wohn., 4 Zim., Küche u. Zubeh. an ruhige Leute bis 1. Juli z. v. 38868

M 4, 9 Part. Wohn., 3 Zim. u. Küche (extra); 1 II. 2. Zim. u. Küche, z. v. 39613

M 5, 5 1 leer. Part. Zim. z. v. Näh. 3. St. das. 39087

M 7, 2, Kanerstraße. zu schöner, freier Lage der Mai event. später der IV. Stock zu vermieten, bestehend aus 7 Zimmern in eleganter Ausstattung nebst Garderobe, Speisekammer, Badzimmer, Kantsche, Kachelofen u. v. Näheres ebenfalls. 38004

N 3, 3 Wohnhaus mit größerem Magazin zusammen od. getheilt, per Juli zu vermieten, auch zu verkaufen. Näheres nur durch Agent F. Billes, N 5, 11b. 39491

N 3, 13a 2. St., 5 Zim. u. Zubeh. z. v. 39914

Näheres Hinterh., 2. Stock.

N 3, 17 2. St., 8 Zimmer u. Küche für 12 Mk. z. v. 38008

N 4, 8 2. St., 8 Zimmer u. Küche zu v. 39648

P 7, 15 Part. Wohn. fof. als Bureau zu verm. 38993

Q 1, 1 Schöne Wohnung (3. Stock), 6 Zimmer mit Zubeh. fof. zu verm. 39315

Näheres bei der Hausmeisterin.

Q 4, 20 3. St., 14. Wohn. 4 Zimmer, Küche, Magaz. Zimmer zc. per 1. Juli zu vermieten. 39344

Näheres im Laden daselbst.

Q 5, 22 11. Wohnung an stille Leute zu verm. 38335

Q 5, 24 2 Zimmer u. Küche zu verm. 35493

Q 7, 18 11 St., 9 Zim., Küche z. v. 39044

Q 7, 26 3. Stock, 7 große Zimmer nebst all. Zubeh. zu vermieten. 34082

R 3, 15 3. Stock, 1 Zim. u. Küche, 2. Stock, 2 Zim. u. Küche zu v. 37642

R 4, 9 Part. Wohn., ganz od. getheilt, a. f. Geschäftleute geeignet, preisw. zu verm., ebenso 1 kleine Wohn. an 1 oder 2 Leute. 39123

R 4, 13 Neub., 3 Zim., Küche zc. zu v. 39645

R 4, 14 2 Zimmer u. Küche zu verm. 38843

R 6, 2 II. Wohn. mit od. ohne Werkst. z. v. 38927

Friedrichsring, R 7, 3 eleg. 4. St., 6 Zimmer und Zubeh. zu verm. 35164

Näheres R 7, 3, Bureau.

Friedrichsring R 7, 12-13 2, 3. u. 4. Stock je 4 Zimmer und Zubeh. per Juli zu verm. 37305

Näh. R 7, 3, Bureau.

S 4, 12b 1 Zim. u. Küche an ruhige Leute zu vermieten. 39179

T 1, 15 Part. Wohnung, 2 Zim. u. Küche zc., auch für Comptoir geeignet, zu verm. (Kaufschon von 2-5 Uhr. Näh. 2. Stock. 37684

T 2, 22 Schöne Gaupenzimmer, 2 Zim. u. v. Näh. 2. St. 38912

T 3, 10 2-3 Zim. u. Zubeh. zu verm. Näheres 2. St. Hinterh. 39180

T 5, 9 Schhaus, 3 Zim. u. Küche sofort oder später zu verm. 38348

T 6, 25 Friedrichsring, hochpart., 2 und 3 Stock, je 5 Zim. u. Zub. zu v. Näheres G 8, 29. 37834

U 1, 3 4. St., 1 Zim., Küche u. Zubeh. zu v. Näheres 1 Treppe. 39198

U 2, 3 schöne abgeschlossene Wohnung, 3 oder 4 Zimmer, Küche und Zub. auf Ende Juni oder Juli zu verm. Näh. U 2, 2, 2 Tr. 38820

U 3, 12 4. Stock, 2 Zim. u. Küche an tadellose Leute zu verm. 39656

Näheres Hausmeister U 3, 11.

U 3, 17 1 großes Bureau mit anstehendem Zimmer ev. möbl. zu verm. Näheres parterre. 38445

U 4, 11 2 Zim. u. Küche, sammt Zubeh. an fofld. Leute zu vermieten. Näheres 2. Stock. 39881

U 5, 3 2. St., 4 Zim., Küche bis 1. Juli z. v. 38014

U 5, 18 5. St., 1 großes Zim. u. Küche fof. z. v. 39177

Der sofort oder später ist eine hübsche Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, auch für Geschäftszwecke geeignet, im Mittelpunkte der Stadt gelegen, fof. zu vermieten. 39640

Erfragen unter No. 38648 an die Expedition d. Bl.

Heidelberg.

Hauptstraße, herrschaftliche Wohnung, 2 Treppen hoch, Salon, 4 Zimmer zc. zu verm. 1100 zu vermieten. 38498

Zu erfr. v. Georg Worr, Mannheim, D 4, 9.

Möbl. Zimmer

B 4, 10 einf. möbl. Zim. zu verm. 38835

B 5, 2 3. St., möbl. Zim. an 1 anst. Fräulein zu vermieten. 38628

B 5, 3 8 Tr., möbl. Zim., an fof. Herrn z. v. 39336

B 7, 1 Stadtpark, fein möbl. Zimmer, directer Eingang, per 1. Juni zu vermieten. 39346

Näheres im 2. Stock, daselbst.

C 1, 15 gut möbl. Zimmer zu vermieten. 38694

C 2, 3 2 Treppen, 1 gut möbl. Zim. auf die Straße geh. fof. zu verm. 38361

C 3, 2 2 Tr., 1 sch. möbl. Zim., Aussicht nach der Str., sofort zu vermieten. 38619

C 3, 10 Wirtsch., ein schön möblirt. Zimmer im 2. Stock zu vermieten. 38996

D 2, 14 3. St. rechts, 1 schön möbl. Zim. z. v. 39206

D 4, 2 4. St., 1 möbl. Zim. billig zu v. 39484

D 4, 5 3 Tr., 1 fein möbl. Zim. fof. z. v. 39099

D 5, 11 2. St., fein m. Zim. fof. zu v. 38852

E 3, 1 1. Cafe Dunkel, 2 3. Stock, einige schön möbl. Zimmer z. v. 39078

E 3, 3 3 Treppen, einf. möbl. Zimmer zu v. 38928

E 3, 5 2. St., möbl. Zimmer zu verm. 39589

E 4, 17 1 Tr., klein möbl. Zimmer bis 1. Juni zu verm. Mittagstisch u. Abendstisch für 1 Herrn 38975

E 8, 8 gut möbl. Parterrezimmer fof. zu v. 39399

F 3, 1 2. St., 1 möbl. Z. bis 15. Mai zu v. 39199

F 3, 1 1 Tr., 1 schönes möbl. Zimmer fof. z. v. 39343

F 4, 12 3. Stock, ein 3 möbl. Zim. mit 2 Betten an 1 oder 2 Herren zu vermieten. 38292

F 4, 15 Gut möbl. Part. Z. fof. zu v. 39638

F 5, 3 Ein einfach möbl. u. ein besseres Zimmer sofort zu v. 39098

F 5, 5 3. St., hübsch möbl. Zim. mit oder ohne Pension sofort zu verm. 38548

F 7, 12 2. St., 1 schön möbl. Zim., auf die Str. geh. fof. z. v. 39111

F 8, 11a 1 Tr. rechts, 2 gut möbl. Zim. mit Pension fof. zu v. 38718

L 2, 3 1 gut möbl. Zimmer zu verm. 38363

L 2, 12 Schloßplatz, 2-3 möblirt. Zimmer sofort zu vermieten. 38023

L 4, 10 III. 1 schön möbl. Zim. zu v. 39465

L 6, 4 1 Tr. hoch, 1 gut möbl. Zimmer zu vermieten. 37941

L 11, 29b 2. St., 3 möblierte Zim. in den Schloßgarten gehend zu verm. 38257

L 16 Bismarckplatz 5, ein schön möbl. Part.-Zim. zu vermieten. 38713

M 2, 7 4. Stock, möbl. Zim. mit sep. Eing. a. d. Str. geh., preisw. zu v. 39182

M 2, 13 2. St., 1 schön möbl. Zimmer z. v. 38857

N 2, 5 möbl. Gaupenzimmer mit 2 Betten a. Damen zu vermieten. 39640

N 2, 5 1 Tr. b., 2 fein möbl. Zim. sofort zu verm. Näheres 3. Stock. 38633

N 3, 16 3. Stock, ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 39518

N 3, 17 gute u. einfach möbl. Zim. mit oder ohne Pension sofort zu verm. 38873

N 4, 22 1 Stiege, gut möbl., freundl. Zim. per 1. Juni z. v. 39288

N 4, 24 5. St., 1 möbl. Zim. z. v. 39107

O 4, 10 freundl. möbl. Zim. fof. zu verm. 39088

P 3, 7 2. St., 1 gut möbl. Zim. zu v. 39504

Q 1, 8 gegenüb. d. Rothhaus, ein sehr schön möbl. großes Zim. mit separ. Eingang, 1 Stiege hoch, an einen Herrn preiswerth zu v. Näh. im Laden daselbst. 38990

Q 5, 15 schön möbl. Zim. m. sep. Eingang bis 1. Juni zu vermieten. 39609

Q 5, 19 möbl. Zimmer mit sep. Eing., auf die Straße geh., fof. zu verm. Preis 12 Mk., ebenfalls ein einfach möbl. Zim., Preis 9 Mk. 39497

Q 7, 5 1 Tr., 1 g. möbl. Zim. m. 2 Betten z. v. 38529

R 3, 15a 1 Zimp., fein möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 39328

S 1, Breitenstr., 2. St., ein schön möbl. Zim. p. 1. Juni z. v. Näh. U 6, 2, 2. St., Hhs. 39626

T 1, 13 2. St., 1 schön möbl. Zim. zu v. 39006

U 1, 9 Vorderh., 1 Treppe Thure links, sch. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, auch einzeln zu verm. 39226

Ein schön möbliertes Mansardenzimmer billig zu verm. Näh. L 2, 10 b. St. 38814

Kaiserring 32 1 Tr., 2 g. möbl. Z. z. v. 39021

Am Kaiserring

in der Nähe des Bahnhofs, zu vermieten ein schön möbl. Zim., an anständ. Herrn oder Dame, mit od. ohne Pension. Näh. in der Exped. 38501

Kaiserring 32, 3 Treppen, ein gut möbl. Zim. mit Schlafst. fof. zu verm. 39543

Ein möbl. Zimmer fof. zu vermieten. 38894

R. Viefle G 7, 32.

Siedelmeisterstr. 31

schön möbl. Part. Zimmer mit Gartenterrasse an stillen Herrn zu vermieten. 37864

Gut möbl. Zimmer für 12 Mk. zu verm. Näh. im Verlag. 39333

German Linoleum Company Delmenhorst
Erste Delmenhorster Linoleumfabrik.



Alleinige Fabrik-Niederlage

dieses altrenommirten Fabrikates

nur bei **Albert Ciolina**
 Mannheim, Kaufhaus.

Da jetzt in Delmenhorst 2 Linoleumfabriken existiren, so ist genaueste Beachtung der Schutzmarke jedem Linoleumkäufer dringend zu empfehlen.

Granit u. Inlaid können nur von der German Linol.-Manuf. Comp. Ld. angefertigt werden.

unserer wirksam. — Notationsdruck.
 Land-Anzeiger — Auflage
 10 200
 dabei 7000 Post amtlich bezugsfähig.



Normal-Schulbänke
 in 12 verschiedenen Gattungen,
 für jede Art von Unterricht,
 nach neuesten Anforderungen
 der Schul-Hygiene und
 Pädagogik.

Fabrikat ersten Ranges.
 Billigste Preise. Frankofortung
 Prospekte und Kosten-Berechnungen gratis.

Feinste Referenzen
 im Großherzogthum Baden.

Carl Elsässer,
 Schulbankfabrik, 36222
 Schönau bei Heidelberg.

Schreib-
 tische

Schönschreib-
 Unterricht in Mannheim
 für Herren u. Damen. — Jede
 Handschrift, selbst die
 schlechteste, wird in 2-3
 Wochen verbessert. Honorar 15. —
 — Auswärtige können 5.
 Unterricht in wenigen Tagen
 beenden; auch briefl. — Schrift-
 proben v. Mannheimer Unter-
 richtstheoretiker sind am
 Hause D. 4. 10. 2. 1. 1. & O. 5.
 öffentl. ausgestellt. — Näheres
 durch ausführl. Prospekt,
 welcher in d. Exp. 4. Bl. u. im
 Zeitungs-Kiosk, abgeholt
 werden kann. — Anfragen
 wegen Beginn des nächsten
 Kurses in Mannheim, wolle
 man ger. direkt an uns richten.

Gehr. Gander,
 Kalligraph in Stuttgart.
 Deutsch, Latein, Griech.

**Guter
 Restkauffchilling**

ca. RM. 6000.—, gegen ent-
 sprechenden Nachlaß zu
 verkaufen. 39530

Reflektanten belieben ihre
 Adressen unter D. 3751 an
 Rudolf Mosse, Mannheim
 gelangen zu lassen.

Unterricht

in Französisch, Englisch u.
 Italienisch wird an junge
 Kaufleute nach praktischer Me-
 thode billigt erteilt. 38108
 Näh. H. 8. 4. 2. St. recht.

Pianinos

neu, gebraucht, Verkauf,
 Vermietung. 35797
A. Donecker, B 1, 4.

Lohkäse

en gros und en detail.
 Buchholz — Ringmacher's
 Tannenholz — Feueranzünder.
 38847 8 2, 2

Möbel-Transporte

beforgt billigt unter Garantie.
Carl Raubed junior.
 Q 4, 8. 38977

**Mannheimer Maschinenfabrik
 Mohr & Federhaff, Mannheim**

liefert 36648

Waagen, Krane und Aufzüge
 jeder Konstruktion und Tragkraft.

Prima Referenzen.



Ueber Lan-
 send An-
 führungen.

Prospect
 gratis und
 franco.

Berner: Feldschmieden, Rostgebläse u. Schmiedeherde.

Wegen Aufgabe meiner Schirm-Fabrik **Ausverkauf**
 des gut assortirten Bestandes von **Regen- und
 Sonnen-Schirmen.** Auf die bisherigen Preise
 werden **25% Rabatt** bewilligt.

F. Körner, Schirm-Fabrik, E 1, 15
 Planken.

Di^o Ladenschränke werden billig abgegeben. 37475



Schmiedeeiserne Garten- und Balkon-Möbel
 Schorndorfer Fabrikate
 sowie Rollschuttwände empfiehlt in großer Auswahl
 zu billigen Preisen. 39353

Alexander Seberer,
 O 2, 2 Paradeplatz O 2, 2.

**Passementerie,
 Mercerie- und Besatzartikel**

in reicher Auswahl, empfiehlt 37806

P. Benfard,

D 3, 1 Theaterstraße D 3, 1

im früheren Vangeloh'schen Hause.

Anfertigung von Posamenten jeder Art.

Gänsefedern 60 Pfg.

neue (gehobelt) u. alte Gänsefedern,
 in alle Größen von der Gans
 fallen, mit allen Daunen etc. 1. 50 Pfg.
 für fertige gut entkürzte Gänse-
 federn 2 Pfg. Beste holm-
 Gänsefedern 2. 50 Pfg. B.
 russische Gänsefedern 2 Pfg. 1. 50 Pfg.
 prima weiße Gänsefedern 2 Pfg.
 2. 50 Pfg. (mit großer Oberseite nicht
 abgetrennt) per 1000 gegen Nachnahme
 (nicht unter 10 Pfg.)
 Gustav Lustig, Berlin S.
 Gewandstr. 46. Bestellungen nicht versch.
 Brief-Anerkennungsschein.

Bauspütt

kann gegen gute Vergütung ab-
 geladen werden. 35361
 Gontardstraße 13.

Nr. 7-8000. — auf gute zweite
 Doppelte sofort auszuliefern.
 Offerten mit Nr. 38608 an die
 Expedition dieses Blattes 39703

Fabrik-Bedarfs-Artikel

insbesondere:
 35027
technische Gummi- u. Asbest-Fabrikate,
 Gummi-Schläuche für alle Zwecke,
 Stopfbüchsen-Verpackungen,
Manometer von Schaffer & Budenberg,
 Eiserne Schubkarren,
Transport-Geräthschaften,
Feuerlösch-Geräthschaften aller Art
 empfiehlt gut und preiswürdig

Heinrich Helwig

H 2, 8. H 2, 8.

Mannheimer Maimarkt.

Wer an die Verloosungs-Commission eine Rechnung zu stellen hat, wird gebeten, dieselbe sofort beim Secretariat des landw. Bezirksvereins Lit. E. 8, 14 einzureichen.
 Die Verloosungs-Commission.

Hemden nach Maas

Garantie für guten Sitz
 billigt bei 38366
Max Keller, Q 3, 11.

Reste

in Tuch, Buckskin, Manufactur- und Seiden-
 waaren empfiehlt bedeutend unter Preis
Marsson'sches Parthiewaaren-Haus
 J 1, 5 1 Treppe J 1, 5
 Breite-Strasse. 39944

Leonhard Wallmann.

D 2, 2 Mannheim D 2, 2
Spezial-Betten- u. Ausstattungsgeschäft
 empfiehlt 34513

Brant- & Kinderausstattungen
 unter Garantie vorzüglicher Ausführung zu billigen Preisen.
 Streng reelle Bedienung.

Friedrich Bühler

D 2, 10, Theaterstraße. 32724
Weißwaaren- und Wäsche-Geschäft,
Aussteuer-Artikel.
 Reelle und gute Bedienung.

M. Weiss & Sohn

E 4, 17 Fruchtmarkt, E 4, 17
 geben aus ihrem Engros-Lager Jedes Maass in Tuch
 und Buckin zu den bekannt ausserordentlich billigen
 Preisen auch im Einzelnen ab. 37010

Vernickelungs-Anstalt

Unsere nach den neuesten Erfahrungen eingerichtete
 empfehlen wir zur gef. Benützung. Abgabe der zu vernickelnden Gegenstände in B 1, 3, Breitstrasse.
Esch & Co.,
 Fabrik Irischer Oefen. 37007

**Alleinige Fabrik-Niederlage u. Verkauf
 von
 Delmenhorster Linoleum**

aus der Germ. Linol.-Manufact. Comp. Id.
 in glatt, bedruckt, Granit, (Terrazo) Inlaidet, Läufer.
Bestes Fabrikat — Neueste Dessins.
Albert Ciolina, Kaufhaus.

F. Imbach, Mode-Bazar

Kunststrasse. engl. Regen- u. Sonnenschirme.

Mannheim. **Nationaltheater.**
 St. Bad. Hof-u. 85. Vorstellung
 Mittwoch, den 16. Mai 1894. im Abonnement B.
Alessandro Stradella.

Romantische Oper in drei Akten von Friedrich. Rust
 von Hötow. — Dirigent: Herr Hofkapellmeister Ranget.
 Regisseur: Herr Hildebrandt.
 Alessandro Stradella . . . Herr Erl.
 Bass, ein reicher Venetianer . . . Herr Starke.
 Leonore, sein Rindsel . . . Fräul. Tobis.
 Malvolio) Banditen . . . Herr Hildebrandt.
 Barbarino) . . . Herr Hübiger.
 Schärer Stradella's. Diener. Kömische Land-
 leute. Partizier, Pilger etc.
 Ort der Handlung: Im 1. Act Venedig, im 2. und 3.
 Acte Gegend bei Rom, Stradella's Geburtsort.
 Im 1. Act: „Partisnade“, getanzt von den Damen des
 Ballet und den Figurantinnen.
 Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.
 Gewöhnliche Preise.

Donnerstag, den 17. Mai 1894.
 88. Vorstellung im Abonnement A.
Ein gemachter Mann.
 Posse mit Gesang und Tanz in fünf Akten von Ad.
 Jacobson. Musik von G. Ri. Groll.
 Anfang 7 Uhr.